

109-4-1457

MINISTERSTVO NARODNÍ BEZPEČNOSTI ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR	
Doslo	109-4/1457
Či.	
Přílohy	listů 47

50 listů

list č. 7a - 7g nam

12. 8. 2009 Tunc

Krab. 88.

ST S

IV. 0 - 85<sup>1</sup>/<sub>1</sub> 42.  
IV. 0 - 85<sup>2</sup>/<sub>2</sub> 42.  
IV. 0 - 85<sup>3</sup>/<sub>3</sub> 42.  
IV. 0 - 88<sup>4</sup>/<sub>4</sub> 42.

W-Ogruf.

23. Februar 1944.

1. An Herrn  
Dr. Hans Friedrich Blunck,  
Grieben (Holstein),  
Mölenhoffhaus.

Sehr verehrter Herr Dr. Blunck !

Für die Übersendung der Karten danke ich verbindlich. Ich habe sehr bedauert, daß ich wegen dringender Dienstgeschäfte an Ihrem Vortrag nicht teilnehmen und Sie auch während Ihrer Anwesenheit in Prag nicht sprechen konnte. Ich hoffe, daß Ihnen die Tage in Prag gefallen haben! Mit der Bitte um eine Empfehlung an Ihre verehrte Frau Gemahlin und

19681  
Heil Hitler !  
Ihr

2.) Z.d.A.

W. O - 85 K / 421

2

Dr. Hans Friedrich Blunck

Altpräsident e. h. der Reichsschrifttumskammer  
Senator der Deutschen Akademie der Dichtung

und Prof. emer.

"Helenhoffhaus"  
Lüben/Stein

Prag, Altkon

3

Dr. Hans Friedrich Blunck

Altpräsident e. h. der Reichsschrifttumskammer  
Senator der Deutschen Akademie der Dichtung

"Mölenhoffhaus"  
Großen Holstein

Trag, Altona

4

An den

Herrn Staatsminister  
SS-Obergruppenführer  
Karl Hermann F r a n k,

Deutsches Staatsministerium,  
Prag IV - Czernin Palais.

Ich werde an Ihrem Vortrag nicht teilnehmen und  
während Ihrer Abwesenheit in Prag nicht spre-  
chen. Ich hoffe, dass Ihnen die Tage in Prag gefall-  
en sind. Mit der Bitte um eine Empfehlung an Ihre Ver-  
antwortung.



Das Reichs-Kontor  
des Reichsminister  
in Berlin und München.  
Eing: 30. JULI 1942

## NORDISCHE GESELLSCHAFT

### PRAG-KONTOR

den 29. Juli 1942

E i l t !

Oberregierungsrat Dr. G i e s ,  
Prag IV  
Czernin-Palais.

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat !

Das Reichs-Kontor stellt mit Rumschreiben Nr. 20 vom 23.7.1942 nachstehende Anfrage :

" Es besteht die Möglichkeit, gelegentlich notwendiger Dienstreisen Ministerialdirektor Prof. Dr. Hohlfelder vom Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung einige Vorträge für die Nordische Gesellschaft anzuschließen.  
Thema R a s s e und B i l d u n g ,  
Honorar RM 110.- und Erstattung der Aufenthaltskosten .  
Die Veranstaltungen kommen nur für grössere Städte in Frage."

Ich bitte um Mitteilung, ob dieser Vortrag für das Prag-Kontor in Frage kommt .

Heil Hitler !

I.A. *Janner*



## NORDISCHE GESELLSCHAFT

### PRAG-KONTOR

Praß, den 30. Mai 1942



Herrn

Oberregierungsrat Dr. G i e s ,  
P r a g I V  
Czernin-Palais.

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat !

Das Sudeten-Kontor ( Reichenberg ) teilt mir heute fernmündlich mit, dass am 19. Juni 1942 Herr Professor S c h e e l aus K i e l in Prag über Einladung der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude -Deutsche Volksbildungsstätte Prag, einen Vortrag über "England und der Ostseeraum " halten wird und daß man es sehr begrüßen würde, wenn die Volksbildungsstätte Prag diesen Vortrag zusammen mit der Nordischen Gesellschaft Prag-Kontor veranstalten könnte . Kosten würden dem Prag -Kontor nicht entstehen, es wären lediglich die Mitglieder einzuladen . Grossen Wert würde man allerdings darauf legen wenn ein Vertreter der Nordischen Gesellschaft bei diesem Vortrag anwesend wäre und einige kurze Begrüßungsworte im Namen der NG. sprechen würde.

Ich bitte um Mitteilung, in welchem Sinne ich der Volksbildungsstätte Prag und dem Sudeten-Kontor, Reichenberg, berichten kann.

Da der Termin ( 19.6. ) kurz ist, wäre ich für eine baldige Antwort dankbar.

Heil Hitler !

I.A. *Zimmer*

*20-15a/42*

Vereinigt mit „NORDISCHE PRESSE-KORRESPONDENZ“, „NORDISCHER PRESSEDIENST“, „DEUTSCH-SCHWEDISCHER PRESSEDIENST“, „OSTSEE-PRESSE-KORRESPONDENZ“  
Herausgegeben vom REICHSKONTOR der NORDISCHEN GESELLSCHAFT in Lübeck  
Schriftleitung: DR. WALTER ZIMMERMANN, Lübeck und ALEXANDER FUNKENBERG, Berlin  
Anschrift: LÜBECK: Haus der Nordischen Gesellschaft, Breite Str. 50, Ruf: 26398 und 26629  
BERLIN: Berlin-Schmargendorf, Kranzer Straße 7, Ruf: 897151

Abdruck nur nach vorheriger Vereinbarung gestattet. Postscheck: Nordische Verkehrs-G.m.b.H., Hamburg Nummer 42834

20. Jahrgang der Pressedienste der Nordischen Gesellschaft in Lübeck

Nr. 12

LÜBECK-BERLIN, 28. Mai 1942

## Vom Recht der Ordnung Europas

Von Dr. jur. Roland Freisler, Staatssekretär im Reichsjustizministerium

Wir stehen in einer Zeit tiefgreifender und schnellster Entwicklung. Was sonst Jahrzehnte oder noch mehr zur Reife benötigt, scheint heute in Jahren, ja in Monaten zu reifen. Welch ungeahnte Aenderung des äusseren Weltbildes in den letzten neun Jahren! Welch ungeahnte Aenderung aber auch der inneren Haltung der jungen Völker Europas und vieler anderer Teile der Erde in derselben Zeitspanne! Freilich wäre es ein Irrtum, anzunehmen, dass diese kurze Zeit, die tiefste innere Aenderungen hat, zugleich die kurze Zeit der Reife wäre. Jede Frucht bedarf ihrer Reifezeit. Das, was wir als Entwicklung sehen, ist nicht mehr so sehr das Reifen als das Pflücken der reifen Frucht. Die Reife selbst hat auch hier viel länger gedauert.

So erkennen wir, dass die Auferstehung des Reiches bereits auf eine jahrhundertelange Reifezeit zurückgeht, diese begann nicht erst mit dem Niederbruch nach dem Weltkrieg, auch nicht erst mit der feierlichen Untersiegelung des Todes des alten tausendjährigen Reiches in den Stürmen der napoleonischen Zeit. Sie begann schon in dem Augenblick, in dem nach der Zerletzung des Reiches im Westfälischen „Frieden“, jenem würdigen Vorgänger von Versailles, neue Kräfte sich auch machtpolitisch abzuzeichnen begannen, vor allem Brandenburg-Preussen, und sich aus ihnen neue Kristallisationspunkte der Macht immer grossartiger entwickelten, in scheinbar inneren Kämpfen im Reich tatsächlich doch den Grundstein für die äussere Auferstehung des Reiches legten. Durch Auf und Ab, durch Stürme und Sonnenschein hat sich schliesslich der Reifeprozess jahrhundertlang abgespielt. Nun ist die Frucht gereift. In den letzten und wohl auch schwersten Kämpfen, die wir im ersten Weltkrieg, im Widerstand gegen den inneren Niederbruch, im Befreiungskampf der Bewegung und im Ringen der nationalsozialistischen Reichsführung um das Lebensrecht unseres Volkes, jetzt vor allem in dem grossen erdumspannenden Kriege selbst erlebt haben und erleben, bricht das Reich zu wirklich freiem Leben durch.

Nicht anders ist es mit der Geburt des neuen Europas. Wir erleben diesen wahrhaft weltgeschichtlichen Geburtsvorgang in wenigen Jahren. Die Reifezeit dauert natürlich viel länger. Auch sie begann schon in dem Augenblick, in dem Europa nicht nur „sein Gesicht verlor“, sondern sich selbst ebenso zerriss, wie sein Herz, Deutschland, im Westfälischen Frieden zerrissen wurde. In dem unserer geschichtlichen Durchleuchtung zugängigen Raum der Menschheitsentwicklung kennen wir einen jahrhundertlangen Zustand einer Grossraumorganisation, der eine der damaligen Zeit entsprechende hohe Kultur und Zivilisation ermöglichte, das römische Reich. Es war der Grossraum der Anrainerländer des Mittelmeeres. Nach seinem Fall sehen wir noch einmal eine langdauernde Konsolidierung des europäischen Grossraumes, soweit er nach der damaligen Entwicklung als solcher in Frage kam. Es war die Blütezeit des Heiligen Römischen

Reiches Deutscher Nation. Damals kristallisierten sich um dieses Reich die Staaten Europas.

Mit der Entdeckung weiter, ferner, reicher, bis dahin unbekannter grosser Erdteile und Inselwelten wandte sich aber der Blick immer zahlreicher, vor allem seefahrender Völker des Erdteils zunächst teilweise, bald fast ausschliesslich jenen Ländern in Uebersee zu. Europas Gesicht wandte sich von Europa ab. Es ging verloren. Und das ist mehr als aller innerer Zwist des Erdteils die Ursache eines Zerfalls. Der in vielfältigem Verrat, Grausamkeiten, Rivalitäten erfolgreichste der Wettbewerber um die Beherrschung ferner Stützpunkte, Erdteile, Länder, Inseln und Meere war ja selbst eine Randinsel Europas. Zugleich war er der Europaabgewandteste: England.

Das britische Weltreich entstand in der Zeit, in der die Desorganisation Europas sich vollendete. Das Empire mochte wohl ahnen, welche Gefahr seiner unorganischen Gewalt Herrschaft, seinem Imperialismus, der die verschiedensten nicht zusammengehörigen Gebiete der Erde umschloss, drohen würde, wenn unmittelbar in seinem Rücken der Erdteil Europa sich neu organisieren würde. Das zu verhindern, war daher das eigentliche politische Europainteresse Englands. Dem diente die Rechtsordnung, die England in Europa propagierte und unter Einsatz der Machtmittel des Empire immer wieder stützte: es ist – so paradox es klingt – die Organisation der Desorganisation. Daran, dass eine solche Ordnung, die dem Erdteil, dem sie dienen soll, abgewandt ist, keine Rechtsordnung Europas sein kann, sondern nur die Ordnung seiner Knechtung, ändert auch nichts der Umstand, dass es England gelang, einzelnen Staaten und Völkern ein eigenes Interesse vorzugaukeln, auch ihrerseits in Europaabgewandtheit ihre weitere Entwicklung zu suchen. Es interessierte diese Mächte in Uebersee oder belies ihnen Reste ihrer einstigen überseeischen Besitzungen. Aber es tat das nie, ohne sicher zu sein, dass die europäfernen Belange dieser Völker und Staaten nur solange gewahrt sein würden, als es ihm selbst passen würde. Dazu hatte es ja im Rechtssatz der „Freiheit der Meere“ seine eigene Gendarmen- und Richterstellung auf allen Meeren genügend ausgebaut.

Wenn Europa sich jetzt befreit, sich konsolidiert, wie das auch andere Grossräume der Erde getan haben und tun, so treten sich deshalb in diesem Befreiungskampfe – von der Notwendigkeit der Ausschaltung der bolschewistischen Gefahr aus der offenen Flanke Europas abgesehen – zwei Lebensprinzipien und ihre Rechtsordnungen gegenüber: das imperialistische Prinzip Englands und das organische Lebensprinzip Europas. Als Kampf dieser Prinzipien, als Kampf um zwei ganz wesensverschiedene Rechtsordnungen kann man den Befreiungskampf Europas auffassen.

Das egozentrische Denken des Trägers der imperialistischen Ordnung, der zugleich ihr Nutzniesser ist, schliesst

Ya  
die Nachprüfung der Rechtstitel dieses Trägers aus. Alle seine Rechtstitel gelten aus sich heraus. Sie sind der Nachprüfung auf ihre innere Rechtmäßigkeit entzogen. Diese Auslegung des Grundsatzes „pacta sunt servanda“ ist daher für den internationalen Gebrauch auch die typisch englische. Es kann nicht anders sein. Denn wo käme die imperialistische Ordnung hin, wenn die Prüfung ihrer Rechtstitel auf die Rechtmäßigkeit hin erlaubt wäre? Wo es doch gerade im Wesen des Imperialismus begründet ist, dass der grösste Teil seiner Rechtstitel eben keine rechtliche Grundlage hat! Wenn der Imperialismus sein System erfolgreich verwirklicht hat, so führt das zwangsläufig dazu, dass sich sein Trachten auf die Erhaltung des status quo richtet. Dieser wird dadurch wenigstens, was Aenderungswünsche anderer anlangt — geradezu zu einem rechtsdogmatischen Grundsatz: Wer für den status quo eintritt, hat Recht; er stützt sich ja auf die formale Rechtskraft eines Titels. Wer glaubt, dem status quo entgegenzutreten zu müssen, weil er den Lebensinteressen nicht oder nicht mehr gerecht wird, hat Unrecht; er ist der Aggressor: er muss deshalb verfeimt werden.

Diesem Rechtsprinzip tritt nun das junge Europa gegenüber. Seine innere Kraft und sein Lebens- und damit auch Rechtsprinzip ist das der gesunden Dynamik. Eine gesunde Dynamik wird immer gerecht sein, denn sie strebt danach, den tatsächlichen Lebensbedürfnissen, wie sie in dem Lebensdrang ihrer gesunden Kräfte zum Ausdruck kommen, Geltung und Betätigungsmöglichkeit zu geben. Die gesunde Dynamik als Lebens- und Rechtsprinzip ist immer lebensbejahend. Sie wird nie auf den Gedanken kommen, die Welt sei zu klein zur Betätigung aller gesunden Kräfte in ihr. Im Gegenteil: sie wird alle gesunden Kräfte wecken wollen, um sie einzusetzen. Denn sie weiss, dass, je mehr Kräfte den Lebensbedürfnissen entsprechend eingesetzt werden, um so besser wird jedes Volk und jedes Glied in ihm und die Gemeinschaft der zusammenlebenden Völker fahren. Die gesunde Dynamik als Ordnungsprinzip hat das bereits unwiderleglich beim Aufbau des neuen Deutschlands erwiesen. Sie hat gezeigt, dass es nicht nur möglich war, Millionen brachliegende Kräfte, die ihren äusseren Ausdruck im Millionenherr der Arbeitslosen fanden, schöpferisch in das Gemeinschaftsleben einzuordnen, sondern dass man überhaupt nie und nirgends, genug Kräfte zur Bewältigung aller Aufgaben haben kann, die eine gesunde Lebensdynamik findet, sich stellt und anpackt. Die gesunde Dynamik des jungen Europas wird es deshalb nicht darauf abstellen, Völker und ihre Kräfte, die europafähig, europawillig und europawürdig sind, auszuschliessen; sie wird vielmehr jedes dieser Völker in die lebendige Gemeinschaft Europas einbeziehen. Dieses Ordnungsprinzip entwickelt keine ausschliessende, abstossende, sondern eine anziehende Kraft. Diese Kraft entwickelt sich

deshalb, weil es der Widerpart des Imperialismus ist; weil es die Mitarbeit aller Völker erstrebt und der Wohlfahrt aller mitarbeitenden Völker dienen will; weil es raumgebunden ist; weil es deshalb eine natürliche Gemeinschaft bilden und ihre Ordnung aufbauen will; weil es auf die Gemeinschaft, auf die Raumgegebenheiten der Erde, die Gegebenheiten gemeinsamer Geschichte, gemeinsamer Anschauungen, gemeinsamer Kultur und Zivilisation, gemeinsamer Interessen hinweist.

Wenn also das Ordnungsprinzip des neuen Europas eine letzten Endes in der genossenschaftlichen Kameradschaft der Völker begründete anziehende Kraft hat, so besitzt es zugleich die Kraft der Erweckung, der Selbstbesinnung der Völker, die diesem Prinzip sich zubekennen. Ihre Europaabgewandtheit wird überwunden. Und damit wird der Erdteil wieder geistig, kulturell, wirtschaftlich und nach seiner ganzen Haltung, seinem Lebens- und Selbsterhaltungswillen, ein Kraftzentrum. Der Blick auf sich selbst, der erforderlich ist, damit sich dieses Europa erst einmal konsolidiert und stärkt, bedeutet aber nicht, dass Europa als Ganzes sich nicht seiner Stellung und seiner Aufgaben in der Welt bewusst sein wollte. Im Gegenteil. Gerade und erst ein Europa, das in sich selbst stark ist, kann als solches in kulturelle, wirtschaftliche und überhaupt freundschaftliche Beziehungen zu anderen auf ähnlichen Grundprinzipien aufgebauten, d. h. ebenfalls organisch entwickelten Grossräumen treten. Erst dann ist es auf der Erde wirklich gemeinschaftsfähig. Die dreistufige Entwicklung, die rechtlich dieses Europa bisher genommen hat — Achse — Kristallisation um die Achse — Dreier- und Ankominternpakt — beweist, dass unter der Führung der Achse dieses Europa bereit und in der Lage ist, seinen Platz auch in der Gemeinschaft der natürlichen Grossräume der Erde einzunehmen. Damit dieses Europa frei wird, ist nur zweierlei notwendig: das imperialistische Ordnungselement zu depossedieren und mit der Gefährdung Europas durch das anarchische, weil nivellierende „Ordnungs“element aus der offenen östlichen Flanke Europas endgültig Schluss zu machen.

Wir sprechen gern vom jungen Europa. Beim Alter der Kultur Europas und angesichts der Tatsache, dass auch die europäische Rechtstradition eine der ältesten Rechtstraditionen ist, dass also die Rechtsordnungen innerhalb der einzelnen Völker Europas schon seit Jahrhunderten und länger zu Systemen ausgebaut sind, auch beim Alter des Rechtslebens Europas erscheint das zunächst vielleicht anmassend. Es ist es aber nicht. Denn mit dem Durchbrechen der gesunden Dynamik im Leben der Völker Europas hat sich die schöpferische Kraft der Völker dieses Erdteils wieder erwiesen; sie hat die Kruste der Erstarrungen durchbrochen. Sie ist zur schöpferischen Tat geschnitten. Das aber ist das Zeichen der Jugend, des Ueberquellens schöpferischer Lebenskraft.

## Der grosse Irrtum

Seit einigen Tagen zeigt man bei den anglo-amerikanischen Feinden Deutschlands ein merkwürdig-verdächtiges Interesse für das Schicksal des deutschen Volkes. In Presse, Rundfunk und Reden Prominenten wird — immer in abgewandelter Form — zum Ausdruck gebracht, dass das deutsche Volk noch eine Chance habe, wenn, ja wenn . . . es sich von seiner Führung trenne! Nicht die deutsche Nation solle vernichtet werden, nur der Nationalsozialismus, so schreibt der „Observer“, und in einem neu aufgebauten Europa sollten auch die Deutschen eine „ehrenvolle Rolle“ spielen. „Times“ meint, man dürfe den Deutschen nicht vage Hoffnungen und Versprechungen machen, sondern man müsse ihnen die Umrisse einer neuen Weltordnung vorzeichnen, die auf den Nationalsozialismus folgen werde. Reuter verbreitet einen Vortrag des Historikers Bevan, der es als Aufgabe Englands bezeichnet, nicht Deutschland zu strafen, sondern ihm — nach seiner Niederlage — ein bequemes Wirtschaftsleben im Kreise der europäischen Völkerfamilie zu verschaffen. „Daily Herald“ ist in der Angabe der Motive für diese „menschlichenfreundliche“ Sprache schon deutlicher, indem er die Nützlichkeit betont, die „nazifeindlichen“ Deutschen dadurch zu einer Revolte zu ermutigen, dass man ihnen eine gute Behandlung am Ende dieses Krieges zusichere!

Zu diesen, nota bene gleichzeitig in diesen letzten Tagen erschienenen und über die verschiedenen britischen Nachrichtendienste geleiteten Pressestimmen gesellen sich, ebenfalls über Rundfunk verbreitet und obendrein von Kommentatoren ausgewertet, weitere, ähnlich klingende Auslassungen von amtierenden Ministern. Der britische Versorgungsminister Morrison nannte den kommenden Frieden einen Frieden allgemeiner Gerechtigkeit, der keinen dauernden Groll kennen dürfe, politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit sei vielmehr für alle Völker zu fordern. Greenwood, Minister für den Wiederaufbau, will so schnell wie möglich Nahrungsmittel und Medikamente nach Europa schicken, auch die siegreichen Nationen könnten nicht aus der Armut ihrer Nachbarn Nutzen ziehen und dabei gedeihen. Aussenminister Eden gibt den Deutschen ein Spezialrezept, wie sie wieder zu einem „ordentlichen Staat“ kommen könnten, nämlich den Sturz ihres Regimes, eine Aufforderung, die er durch den Rundfunkkommentator Frazer lang und breit dahingehend interpretieren lässt, dass ihr in kurzer Frist nachgeholfen werden müsse!

In Nordamerika hat man sich in allerletzter Zeit ebenfalls in derselben Richtung bemüht. Roosevelts Stellvertreter Wal-

lace wünsch nach dem Kriege einen höheren Lebensstandard nicht nur für die Völker der sogenannten Vereinigten Nationen, sondern auch für die Bevölkerung Deutschlands, Italiens und Japans; er beteuert dabei, dass man nach den Fehlschlägen des ersten Weltkrieges in der Zwischenzeit aus den eigenen Missgriffen eine Menge gelernt habe, um jetzt den dauernden Frieden aufzubauen. Auch Außenminister Hull hat indirekt das gleiche Thema angeschlagen, indem er von der Gleichberechtigung aller Nationen im zukünftigen Handelsaustausch sprach und dabei unterstrich, dass alle Staaten, gross oder klein, Sieger oder Besiegte, zu den gleichen Bedingungen Zugang zum Handel und zu den Rohstoffen der Welt haben sollten.

Niemand wird bestreiten können, dass diese geradezu schlagartig einsetzende, sich auf einen knappen Zeitraum von wenigen Tagen beschränkende Propagandaktion immerhin auffällig ist; man kann sich höchstens fragen, welches eigentlich Sinn und Motiv für ihre Ingangsetzung sind. Denn an einen Erfolg solch stüss-saurer Offerten an das deutsche Volk, sich ausgerechnet von der Führung abzuwenden, die ihm gegen fremde Neider seine innere und äussere Einheit bescherte, die ihm einen gesunden sozialen Aufbau, den neuerdings sogar seine Feinde zu imitieren versuchen, ermöglichte und die schliesslich der Gefahr des Bolschewismus für die eigene Nation wie für ganz Europa rechtzeitig begegnete: an einen solchen Erfolg wird in England ebenso wie in Nordamerika im Ernst keiner der Verantwortlichen glauben. Man weiss dort ausserdem ganz genau, dass das deutsche Volk, wie kein anderes in der Welt, niemals einen Betrug vergessen wird, den Engländer wie Nordamerikaner mit den Wilsonschen Punkten an ihm begangen haben. Und im übrigen ist allein schon die Bundesgenossenschaft der Anglo-Amerikaner mit dem Bolschewismus, dem Todfeind Deutschlands wie überhaupt aller auf Erhaltung ihrer Kultur und Zivilisation bedachten Völker Europas, ein Umstand, der jeden

Gedanken an einen Ausgleich, an eine Verständigung vollkommen ausschliesst.

Wenn also den Angelsachsen diesseits und jenseits des Atlantiks in Wort und Schrift die Dinge plötzlich so hingestellt werden, als bestände die Möglichkeit zu einem Ausgleich mit dem deutschen Volk, falls es sich beizeiten unterwerfe, so müssen für die Inspiratoren dieser Agitation wohl schon andere innere Gründe massgebend gewesen sein, die mit der deutschen Nation als solcher nichts zu tun haben. Monatlang wird in England wie in den USA. der Bevölkerung eingehämmert, dass Deutschland durch den Blockadekrieg und den Feldzug im Osten am Ende seiner Kräfte sei. In Wirklichkeit haben aber die schweren Enttäuschungen über die Vorgänge im Pazifischen Raum darüber hinaus aber auch die zunehmenden Einschränkungen und Entbehrungen im eigenen Lande offensichtlich die Ausgabe einer neuen Parole notwendig gemacht, dass alle diese Opfer nicht umsonst gebracht wurden und werden.

Und als Beweis dafür soll offenbar die „Schwäche und Friedenssehnsucht“ des deutschen Volkes dienen, die man durch „grossmütige“ Reden und Zeitungsartikel wieder einmal zur Täuschung dem britischen und nordamerikanischen Volk glaubhaft erscheinen lassen möchte. Aber auch diese Illusionen, die man dem englischen und dem nordamerikanischen Volk in gefälliger Form als Wirklichkeit aufsuggestiert, werden nur allzubald verfliegen. Es wird sich vielmehr bei diesen Völkern die bittere Erkenntnis durchsetzen, dass sie es gewesen sind, die von ihren Führern schmachlich betrogen wurden, dass Churchill es war, der das Empire dem Verfall entgegengeführt hat, und dass demgegenüber Deutschland und die mit ihm verbündeten Mächte nicht eher den Kampf einstellen werden, als bis jede irgendwie geartete Einflussnahme von seiten der habgierigen und machthungrigen anglo-amerikanischen Kräfte in ihrem Lebensraum endgültig beseitigt und deren bolschewistischer Verbündeter restlos unschädlich gemacht ist.

## England paa Vejen mod militært og økonomisk Sammenbrud

Briternes bange Anelser om, hvad Sommeren 1942 vil bringe

Af Dr. jur. C. Asche

### I

Den britiske Propaganda, som sandelig ikke plejer at være krænset i Valget af Midler, har nylig gennem Udspreddelse af Rygter om et katastrofalt politisk Jordskælv i Italien overtruffet sig selv og hentet sig en saa dundrende Fiasko, at enhver Tillid til den engelske Propagandavirkneheds Paalidelighed dermed burde have faaet et Grundrækk. De fantastiske Meddelelser, som bl. a. udsendtes gennem det britiske Bureau, og hvori ogsaa Washington deltog, gik ud paa, at det italienske Folk var materielt og sjæleligt helt udmattet, og at dermed Jordbunden var moden for en gennemgribende politisk Omvæltning. — ja, at en saadan endog var kommet igang, idet Kong Victor Emanuel havde afskediget Mussolini og Grev Ciano og var i Begreb med at befri Italien fra Fascismen! Det paastodes endvidere, at en ny italiensk Regering var dannet, hvis Hovedopgave skulde bestaa i at indlede Fredsforhandlinger med de engelsk-ske Magter! — Til alt Uheld for den engelsk-ske Propaganda indtraf omgaende to vigtige Begivenheder, nemlig Hitlers Rigsdagstale samt Hitlers og Mussolinis Møde i Salzburg: — Kendsgerningernes Magt kom saaledes til paa det kraftigste at demontere de ligesaa taabelige som ondskabfulde Rygter. Hitlers Rigsdagstale med dens Bekræftelse af Aksens fælles Krigsmaal og ubrydelige Samarbejde, som nu er fastere og mere maalevidst end nogensinde, modtoges med Begejstring i Italien. Kort derefter gav Forløbet af Mødet i Salzburg Verden paany fuld Vished om Aksens Sejrsikkerhed og ubrudte Kampkraft.

Kommuniqueet om Salzburg-Mødet virkede som en stærk Udstråling af Aksens Aktivitet, Initiativ og faste Vilje til i de forestaaende vigtige Sommermaaneder at rette afgørende Slag mod Fjenden. I Salzburg droges Facit af de vældige Sejre, som Trepagtsmagterne har vundet i Vinterhalvaaret, og hvorigenem der er tilvejebragt en total Krigssituation

af den Art, at den lægger Handlingens Lov i Trepagtsmagternes Hænder. Trepagtsmagterne er mere og mere blevet en fast og handlelygtig Enhedsblok, medens de engelsk-ske Magter er trængt tilbage til Defensiven; — de er nu nødsaget til at samle sig om Forsvaret af de Positioner, som endnu er levnet dem.

Til trods for de stortalende og stærke Ord, hvormed den engelsk-ske Propaganda endnu søger at styrke Krigsviljen i England og USA., hersker der hos de engelsk-ske Stormagters Befolkninger en stigende Følelse af, at Situationen paa alle Fronter i høj Grad har udviklet sig til Ugunst for den engelsk-ske Krigsførelse. London-Pressen indrømmer da ogsaa, at „Salzburg-Mødet ikke lover noget godt“! I England og Amerika imødeser man med største Spænding Trepagtsmagternes næste Fremstød; man hengiver sig til at gætte Gaader om, hvor og naar dette kommer til at sættes ind. Den engelsk-ske Stemning har i Virkeligheden et passivt og depressivt Præg. Anderledes kan det heller ikke være, naar den beværelse Balance af den engelsk-ske-sovjetrussiske Krigsførelse opstilles. Det hidtidige Resultat er for de engelsk-ske Stormagter en uafbrudt Kæde af Nederlag:

1. Det er en Kendsgerning, at Tyskerne paa Østfronten absolut har afværgt de røde Hæres Vinteroffensiv, og at de tyske Arméer nu staar parate til det Generalfremstød, hvorigennem Sovjetunionens Skæbne kommer til at besegles, militært og politisk.
2. De engelsk-ske Tab i „Atlantehavsslaget“ er stadig tiltagende.
3. Briternes Stilling i Middelhavet og Nordafrika bliver mere og mere betrængt.
4. De engelsk-ske Positioner i Stillehavet rulles op med stadig nye Nederlag for den engelsk-ske Krigsførelse. — Det i disse Dage udkæmpede vældige kombinerede Sø- og

70

Luftslag i Koralhavet (østen for Australien) har beredt England og Amerika nye smertelige Skuffelser. Under Kampen, der indledes med et Angreb af japanske So- og Luftstridskræfter mod en stor kombineret britisk-amerikansk Flaade, mistede de angelsachsiske Stormagter bl. a. flere Slagskibe og Hangarskibe samt talrige Luftstridskræfter, medens Japanernes Tab kun var ringe. Resultatet blev en stor japansk Sejr, som ikke mindst skyldtes det japanske Luftvaabens nye glimrende Indsats. Efter Koralhavs-Slagets Udfald byder der sig nu for Japanerne store Chancer for at rette Fremstød mod Ny-Hebridene, Ny-Kaledonien, ja, direkte mod det australske Fastland. Den japanske Viceadmiral Otsunaga har sikkert Ret, naar han erklærer, at den moralske Virkning af Slaget i Koralhavet kommer til at overgaa alt, hvad man hidtil har kunnet forestille sig. Den angelsachsiske Propaganda har, — som man kunde vente —, forsøgt at forvanske Udfaldet ogsaa af Koralhavs-Slaget. USA's Marineminister Knox har endog prøvet paa at fremstille Resultatet af denne vældige Styrkeprøve som en „britisk-amerikansk Sejr“. Nu lyder der dog, som Følge af Kendsgerningernes Pres, fra angelsachsiske Hold mere dæmpede Toner. Ialtfald advarer Washington i disse Dage mod „altfor stor Optimisme“ og henviser til, at „de Allierede uundgaelig maatte lide ret svære Tab“.

## II.

Foraaret 1942 staar for England og USA. helt igennem i de bitre Desillusioners Tegn. Paa alle Fronter har vigtige angelsachsiske Forhaabninger maattet begraves, deriblandt ikke mindst Haabet om, at de bolsjevikkiske Hære skulde sejre over de tyske Stridskræfter eller ialtfald holde disse Stangen, indtil Angelsachsierne kunde samle sig til en Storoffensiv. Disse Forhaabninger fremlekedes i mange Maanedes af den britiske Propaganda, som gennem systematiske usandfærdige Fremstillinger søgte at besmykke Krigssituationen paa Østfronten til Fordel for de sovjetrussiske Vaaben. Det vidtforegnede Net af falske Meddelelser er nu ubarmhjertigt sønderrevet af Kendsgerningernes uimodstaaelige Magt.

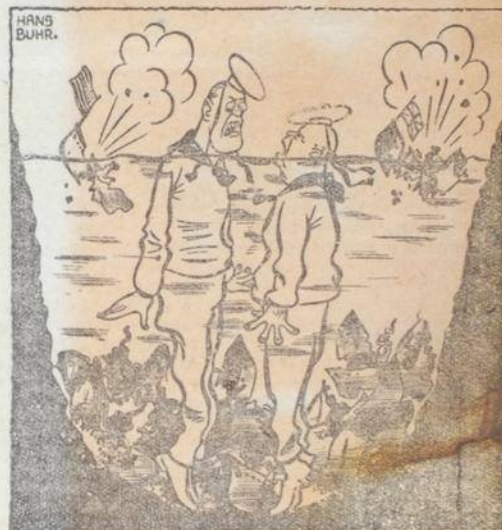
Enkelte fremragende engelske Militærkritikere, deriblandt Liddell Hart og Kaptejn Cyril Falls, viser i disse Dage tilstrækkelig Nogterhed og Sandhed til skaaanselsløst at opstille den virkelige Balance af de hidtidige militære Begivenheder paa Østfronten. Paa denne Maade er atter engang den angelsachsiske Krigspropaganda blevet uhjælpelig kompromitteret.

Cyril Falls paapeger bl. a., hvorledes de sovjetrussiske saakaldte Terrængevinster under Vinteroffensiven, hvoraf den britiske Propaganda har gjort saa meget Væsen, overhovedet meget, vanskelig lader sig konstatere paa et normalt Landkort! Samtidig fremhæver Cyril Falls den vidtskuende Klogskab, hvormed Hitler „korrigerede“ den tyske Afværgefront i Øst, saaledes at store Dele af de tyske Kamptrupper kunde finde Hvile og rekreere sig et Stykke bag Ildlinien. Cyril Falls betoner, at de tyske Stridskræfter i Øst nu staar friske og styrkede gennem nye Rustninger, fuldt rede til at foretage den kæmpemæssige Sommeroffensiv. Naar man har oplevet, — erklærer Cyril Falls —, i hvor høj Grad Hitler kan berede Fjenden Overraskelser, og naar man videre overtænker det moderne Tysklands Dynamik og overvældende krigsmæssige Dygtighed, saa har Briterne unægtelig Grund til at „nære en vis Frygt!“ Cyril Falls har ganske sikkert Ret heri, og den af ham bebudede „vis Frygt“ næres faktisk af et meget stort Antal af hans Landmænd. Med bange Aens er ser Engländerne den forestaaende Krigssommer inøde. De ved jo, at Tyskernes Slutafregning med Sovjetunionen staar umiddelbart for Døren, og at Tyskland, naar denne Afregning er foretaget, med Sikkerhed kommer til at koncentrere kolossale Kræfter om et Hovedangreb mod England selv. Disse Udsigter er naturligvis egen til i britiske Sind at vække de alvorligste Bekymringer.

I „Ventetiden“ forværres Krigssituationen for Angelsachsierne i ikke ringe Grad som Følge af den glimrende Samvirken, der finder Sted mellem Aksemagterne og Japan. Japan er jo en langt, langt frygteligere Fjende, end Angelsachsierne havde forestillet sig, dengang de systematisk udsøede Japanerne til den store Stillehavskamp. Ikke blot er talrige angelsachsiske Besiddelser og Indflydelsesom-

raader i Østasien med dertil hørende enorme Raastobaser gaaet over paa japanske Hænder; men hertil kommer ogsaa den skæbnesvangre Kendsgerning, at Japanerne i stadig stigende Grad binder angelsachsiske Stridskræfter, saaledes at disse kommer til at mangle paa andre Fronter hvor de haardt tiltrænges.

I lang Tid arbejdede England for at forøge Fronternes Antal, idet det haabede derigennem at kunne sprede Modstandernes Kræfter paa en for disse farlig Vis. England har i Sandhed opnaaet en stærk Tilvækst i Krigskuepladsernes Tal. Men Resultatet er ganske vist blevet et helt andet end ventet: — medens nemlig Trepagsmagterne viser deres Evne til overalt at foretage offensive Fremstød, er de angelsachsiske Stridskræfter ganske utilstrækkelige til paa de mange Fronter rundt omkring paa Kloden at løse de brogede militære Opgaver, som den britisk-amerikanske Krigsførelse uafsluttelig stilles overfor. Denne saare vanskelige angelsachsiske Krigssituation i dens Totalitet, som i væsentlig Grad skyldes de britiske og amerikanske Stridskræfters Splittelse over de talrige Fronter i Forbindelse med den skæbnesvangre



Damned, je mehr von unseren Schiffen versenkt werden, desto höher steigt das Wasser!

Suhr/Interpre

Tonnageknaphed, har baade i England og i USA, ført til stigende Forvirring og Raadvildhed og til uforenelige Modsetninger, naar det gælder at afgøre, hvad der er strategisk nødvendigt.

En stærk britisk Strømning, der repræsenteres af visse Dele af London-Pressen, forlanger nu, at den britiske Admiralitet i langt højere Grad end hidtil skal danne „mariime Tyngdepunkter“ og koncentrere den britiske Flaadekraft. Et saadant Forlangende finder et temmelig stærkt Ekko i den britiske Opinion, som kræver, at Englands Marine skal „slaa til“. Men i Virkeligheden er det umuligt for den britiske Sostrategi at foretage den saa stærkt ønskede Koncentration af Søstridskræfterne; — dertil vilde kræves en omfattende Blottelse af visse Fronter, der vilde være altfor skæbnesvangre til, at man kunde vove noget saadant.

Saaledes stilles Englands Krigsførelse paa Grund af Krigens verdensomspændende Udbredelse overfor ligefrem uulselige Opgaver. Bevidstheden herom i Forbindelse med de store militære Skuffelser, som England har oplevet paa saa godt som alle Fronter, har affødt en Depression og Ubeslutsomhed der staar i skarp Modstrømning til den britiske Pro-

pagandas stærke og selvybevidste Ord. Den faktisk herskende Depression og Raadvildhed har nu ogsaa fort til, at man fra ledende britisk Hold er i Begreb med at afskrive de hidtidige Ambitioner om en Storoffensiv mod det europæiske Fastland. England er i Virkeligheden ved at likvidere de højflyvende Planer om den saakaldte „anden Front“. — Planer, der i sin Tid skyldtes det dobbelte Pres dels af en stærk engelsk Opinion, dels af Stalins bestemte Krav om en angelsachsisk „Aflastningsoffensiv“. Det er et interessant Tidens Tegn, naar den officielle engelske Efterretningstjeneste netop i disse Dage forkynder, at Storbritanien f. T. simpelt hen ikke er istand til at begynde paa en Offensiv i stor Stil i Europa.

### III.

Det bliver med stadig større Klarhed indlysende for Briterne, at Englands Stilling under den nuværende gigantiske Styrkeprøve er langt sværere end i nogensomhelst af Storbritaniens tidligere Krige. Dette beror paa, at England under den nuværende Krig er blevet mere og mere afskaaret fra at anvende sit gamle traditionelle System, der bestod i at lade de militære Opgaver hovedsagelig løse gennem Forbundsfløttens Hjælp, medens England selv i det væsentlige indskrænkede sig til at afskyde sine „Sølvkugler“.

Under denne Krig har Englands Forbundsfløttel simpelthen ikke magtet at løse de militære Opgaver for Briterne; — samtidig er Forraadet af de engelske „Sølvkugler“ skrumpet mere og mere ind. Ikke blot er de militære Vanskeligheder vokset Briterne over Hovedet, man ogsaa Englands finansielle og økonomiske Situation er efterhaanden blevet yderst prekær.

Mere og mere iøjnefaldende bliver Englands Tonangevanskeligheder. Tyskerne og deres Forbundsfløttel har siden Krigsudbruddet sønket i det hele ca. 18 Million Tons angelsachsisk Skibsrum. Senkningsstallet vil meget snart være steget til 1 Million Tons maanedlig. Kun en forholdsvis ringe Del af den sønkede eller beskadigede angelsachsiske Tonnage kan erstattes gennem britiske og amerikanske Nybygninger. Dette er notorisk. Tonnagenøden bevirker en stadig føleligere Reduktion af Englands nødvendige Tilførsler. Skibsrumsnøden i Forbindelse med Afbrydelsen af britiske Forbindelseslinier tilføjer og Overgangen af vigtige tidligere angelsachsiske Raastofbaser paa japanske Hænder fører til, at Storbritanien i stadig stigende Grad maa savne livsvigtige Raastoffer samt Levnedsmidler fra de overøiske Omraader. Tidligere blev eksempelvis 50 % af Australiens og Ny Zealands Levnedsmiddelproduktion stillet til det engelske Mo-

derlands Raadighed. Englands Levnedsmiddelforsyninger fra dets Dominions er nu forringet til et næsten forsvindende Minimum. — Til disse skæbnesvangre Savn kommer de effektive Tab af engelsk Aulægskapital i de overøiske Omraader. Situationen er efterhaanden blevet den, at Englands finansielle og økonomiske Magt, som tidligere beherskede en hel Verden, er blevet mere og mere udhulet. Finansielt og økonomisk bliver Storbritanien mere og mere afhængigt af USA.

Singapores Kapitulation betød for England et definitivt Tab af Værdier paa ca. 800 Million Pund St. Hertil kommer de enorme økonomiske Skader, som England har lidt i Java, Burma, Australien og Ny Zeeland. Man tænke blot paa, hvad England har mistet af vigtige Raastoffer, navnlig Tin og Gummi, alene paa Malakkahalvøen! Den økonomiske Skade som England kommer til at lide som Følge af Udviklingen under Storkrigen for Australiens og Ny-Zealands Vedkommende, taksæres til ca. 1/2 Milliard Pund St. De ligeledes til ca. 1/2 Milliard Pund St. beregnede engelske Investeringer i Indien maa for Tiden anses som ret trivselssomme Værdier.

Som Følge af den betrængte økonomiske Situation, hvori England befinder sig, har det været nødsaget til at tilbagekalde Laan og at „sælge ud“ af sine Besiddelser (f. Eks. syd-afrikanske Guldminer og Petroleumsande i den nærmere Orient). Dette er, hvad man plejer at kalde den store Likvidation af british Empire. Hvad England saaledes taber i Klodens forskellige Dele, kommer for en stor Del USA. til gode. USA. kommer sikkert ogsaa til at tage sig klækkelig betalt for sine Leveringer til England efter Laane- og Leje-loven. — Glemmes maa heller ikke, hvad England har tabt gennem sin Fordrivelse fra det europæiske Fastland.

Af sine Kapitalanlæg i USA. har England hidtil maattet afskrive i det hele ca. 2 Milliard Pund St. Til Sammenligning kan anføres, at Englands samlede Kapitalanlæg i Udlandet før Krigsudbruddet beløb sig til henimod 4 Milliard Pund St.

Naar man foruden alt dette tager i Betragtning, at Englands Krigsudgifter er steget fra 6,5 Million til 14,5 Million Pund St. daglig, saa maa alt i alt Englands finansielle og økonomiske Situation betegnes som værende ret kritisk. Selv om en Katastrofe vel ikke er umiddelbart overhængende, saa bevæger Udviklingen sig dog næsten automatisk henimod en britisk økonomisk og finansiel Nødsituation, løbende parallelt med de stigende militære Trængsler. Det Tidspunkt vil heretter engang uundgaaelig komme til at indtræffe, da England under Presset af sine kulminerende militære og økonomiske Vanskeligheder vil maatte indrømme sit Nederlag og drage Konsekvenserne heraf.

## Churchill spielt in verbrecherischer Weise mit dem Gaskrieg

Ist das die zweite Front?

Churchill hat offenbar den Ehrgeiz, einem Herostrosat gleich durch seine Missetaten in das Buch der Unsterblichkeit eingetragen zu werden. Es genügt ihm nicht, in die Geschichte als einer derer einzugehen, die systematisch den neuen Weltkrieg vorbereitet und zum Ausbruch gebracht haben; er ist nicht damit zufrieden, dass er, allein um seinem Hass und seiner Herrschsucht zu frönen, nicht nur sein eigenes Empire ins Unglück führte, sondern auch zahlreiche andere, von Haus aus diesem Konflikt fernstehende Völker in den Strudel des Verderbens mit hineinriss. Ihm war es bereits vorbehalten, von Anbeginn des Konfliktes an darauf hinzuwirken, dass die Zivilbevölkerung des Gegners, ja ehemaliger Verbündeter und Freunde durch den Hungerkrieg in ihrer Substanz getroffen würde. Sein Eifer brachte es zuwege, dass allen Warnungen von deutscher Seite zum Trotz der Luftkrieg in das Hinterland gegen friedliche Einwohner getragen wurde und dass durch Terrorangriffe, weit ab von militärischen oder wehrwirtschaftlichen Zielen, altbewährte Kulturstätten der Vernichtung anheimfielen.

Jetzt hat sich Churchill in seiner verbrecherischen Phantasie neue, noch unmenschlichere Methoden für seine Kriegführung ausgedacht. Er behauptet, von der Sowjetunion darauf aufmerksam gemacht worden zu sein, dass deutscherseits an der Ost-

front Giftgas in Anwendung gebracht werden soll, und er spricht daraufhin die Drohung aus, im Falle des Eintreffens solcher Nachrichten den Gaskrieg durch die britischen Luftstreitkräfte in grösstmöglichem Umfang über Deutschland verhängen zu wollen. Einfache Angaben der Bolschewisten genügen also schon, um für den britischen Ministerpräsidenten einen infamen Plan zu rechtfertigen. Er stützt sich auf Quellen, deren Berichterstattung in ihrer Lügenhaftigkeit notorisch ist und nichts als bolschewistische Machenschaften und Untaten widerspiegelt.

Schon vor einem Monat hatte der russische Nachrichten-dienst gemeldet, dass deutscherseits im Osten Gas zur Anwendung kommen sollte. Dann wurden die agitatorischen Manöver Moskaus noch deutlicher, indem die Verwendung von Gas durch deutsche Truppen auf der Krim behauptet wurde — eine Ausstreunung, deren lügenhafter Charakter von deutscher Seite bereits amtlich scharf dementiert wurde. Offenbar beruht es auf einer Verabredung Churchills mit den Bolschewisten, von einer deutschen Initiative auf dem Gebiet des Gaskrieges zu sprechen, und das ist höchst verdächtig. Jedemal, wenn Churchill einen Ueberfall oder eine sonstige Missetat vorhatte, lag ihm daran, das Odium rechtzeitig auf die Gegenseite abzuschieben. Stets unterstellte

40

er dem Gegner entsprechende Aktivität oder Absicht, wenn er selbst eine Aktion plante oder eine solche vielleicht schon längst in Gang gesetzt hatte. Seine verschiedenen Neutralitätsbrüche in Norwegen begründete er mit angeblichen Verletzungen dieser Art von deutscher Seite. Im Iran, wo nur einige Hundert Deutsche lebten, war es eine starke, militärisch organisierte „5. Kolonne“, die angeblich nicht nur die Sicherheit des Staates, sondern auch die der Sowjetunion und des britischen Weltreiches bedrohte. Unmittelbar vor dem britischen Vorgehen gegen Madagaskar war in England von einer „drohenden Besitzergreifung durch Japan“ die Rede; schliesslich stellte sich — nach Churchills eigenem Geständnis — auch hier heraus, dass, ebenso wie in den früheren Fällen, der Entschluss zum Ueberfall, zur Aktion schon viele Monate vorher gefasst worden war.

All dies gibt zu bedenken, dass hinter den angeblichen Warnungen Churchills bereits ein Plan, ja ein fester Entschluss stehen mag. Schon haben — als Begleitmusik zu den Churchillschen Ausführungen — britische und nordamerikanische Kommentatoren geradezu in sadistischer Anwendung von den Möglichkeiten gesprochen, die sich aus derartigen Luftangriffen im deutschen Hinterland ergeben können.

## Prophetische Worte über den Kommunismus

Ein Dichter durchschaut den Weltfeind

Von A. Mabile de Poncheville, Brüssel

In dem Augenblick, in dem die europäischen Armeen die Früchte ihres siegreichen Kreuzzuges gegen den Bolschewismus zu ernten beginnen, taucht in unserer Erinnerung die aufrüttelnde Auslegung des Kommunismus durch einen der Männer wieder auf, die die arische Rasse geadelt haben. Der französische Philosoph Lamartine war es, der den Kommunismus als „Massenselbstmord der Menschheit“ bezeichnete.

Der Schöpfer der „Friedens-Marseillaise“, dieser Hymne auf die dauernde Verbindung Frankreichs mit Deutschland, konnte seit seiner Wahl zum Abgeordneten von Französisch-Flandern 1855 das üppige Wuchern der unseligen Gedankengänge sehr gut beobachten, die 1848 zur Revolution und zur roten Fahne führten, die mit dem Blute des Volkes gefärbt war, wie er es mutig im Rathaus aussprach. Nach dem Staatsstreich vom 2. Dezember kehrte er auf seinen Besitz in Saint-Point zurück. Dort wurde er sich immer mehr über die grundlegende Tatsache klar, dass die Familie die Keimzelle der Gemeinschaft ist, und dass der Kommunismus von Natur aus dazu neigt, beide zu zerstören. „Der Weinstock und das Haus“, sein schönstes Gedicht, bringt diese Wahrheit machtvoll zum Ausdruck. Lamartine liebte seine weinreiche Bourgogne, — das Land der Burgunder, deren Nationalepos „Die Nibelungen“ er damals voller Hingabe las. Er, der auf seinen Ländereien Hunderten von Weinbauern Lebensmöglichkeit bot, brandmarkt in seinen vernichtenden Versen den kommunistischen Fanatiker, der darauf hinarbeitet, mit einem Schlage die Familie zu zerstören und die freie Menschheit in Sklaven zu verwandeln:

„Voller Neid auf das Familienleben,  
Der Hornisse gleich, die die bescheidenen,  
Sich eng an die Mauer schmiegende  
Bienenwabe plündert,  
Schmüht er das göttliche Gesetz,  
Das der Wurzel den Erdboden schenkt,  
Um Früchte üppig zu treiben.“

Der Bürgerdichter, der, als die Trikolore in Todesgefahr schwebte, 1848 Frankreich gerettet hatte, war so betroffen von den Gefahren, die Europa drohten, dass er 1857 in seinem „Hausbuch der Literatur“ („Cours familier de littérature“) darüber schrieb:

„Misstraut der Richtigkeit von Gedankengängen eines Einzelgängers, der sie fern von der Mutter Natur in finsternem Verlies, in einer Zelle, in einer Bibliothek, von vier Wänden umschlossen, ersann. Habt Ihr nicht gemerkt, dass alle falschen Gedankengänge, alle ungereimten Träume, alle unmöglichen Zielsetzungen in der Politik und in den Verfassungen der letzten 50 Jahre den Hirnen dieser Verführer ent-

ten. Vielleicht ist das die zweite Front, die den Russen versprochen wurde, und zu deren Inangsetzung sie selbst nur eine kleine Lügenmeldung zu verbreiten brauchen! Auch den Polen überliess ja England bekanntlich den Hebel, mit dem sie den neuen Weltkrieg zum Ausbruch bringen durften.

Nur in einem soll man Deutschland, das nachgerade auf jede Gemeinheit und Niedertracht Churchills — auch in der Kriegführung — vorbereitet ist, nicht unterschätzen. Deutschland hat stets Wert darauf gelegt, dass der Krieg in ritterlicher Weise ausgefochten werde. Erst England hat durch Eröffnung der Blockade gegen deutsche Frauen und Kinder das Reich zur Führung des totalen Handelskrieges gegen England veranlasst. England begann auch mit dem Luftkrieg gegen friedliche deutsche Städte und Dörfer, um wiederum die deutschen Waffen für den Gegen-schlag nicht unvorbereitet zu finden. Deutschland, dessen chemische Industrie die unbestrittene Führung in der Welt hat, ist — das wird man gewiss sein können — auf dem Posten, wenn England es dem Verbrecher Churchill gestattet, den Gaskrieg gegen das deutsche Volk zu beginnen.

sprungen sind, denen die frische Luft in der Brust, die Bewegung in den Beinen, der Weiblick in den Augen und das Allumfassende in ihrer Anschauung fehlt.“

So zeichnete er im voraus, wie man annehmen könnte, das Bild Lenins, der hintereinander in der Peter-Pauls-Feste, in der Genfer Bibliothek und in seinem Zimmer des Smolny-Instituts eingeschlossen war: Ein Mensch, von irrigen Gedanken besessen, ohne Berührung mit der unendlichen Vielfalt des menschlichen Daseins, überzeugt, dass es auf Erden ausser Ausbeutern und Ausgebeuteten niemanden gäbe. Und dieses Bild kann man genau so gut auf den Insassen des Kremles, auf Stalin, anwenden.

An anderer Stelle schildert uns Lamartine, wie der Kommunismus aus Leid und mangelnder Bildung der Arbeiterklassen entstehen kann, die von einer Oligarchie von hirnbeschränkten, herzlosen Räuberhäuptlingen ausgebeutet werden. Diese Stelle ist ebenso vielsagend und schön, wie sie richtig und zukunftschauend ist:

„Der Kommunismus ist dem engstirnigen Gedanken einiger leidender Proletarier entsprungen, die schlecht bei der Verteilung der Gaben Gottes weggekommen sind; die aber keine Ahnung hatten von den 500 000 Lohnformern auf Erden, die nicht einmal daran dachten, dass sie mit der Beseitigung des Kapitals von vornherein jeden Lohn abschafften; dass sie durch die Beseitigung des Privateigentums für den einzelnen es auch für die Masse abschafften; dass sie durch seine Beseitigung für die Masse auch die Arbeit abschafften; dass sie durch die Liquidierung des Grundeigentums auch die Ernte beseitigten; und dass sie durch die Beseitigung der Ernte das ganze Leben abschafften.“

Erinnern wir uns in der Tat der Hungersnöte, die das unglückliche Russland zwischen 1917 und 1941 entvölkert haben! „Wenn diese Menschen“, so fährt der zukunftschauende Dichter fort, „die nur etwas vom Weberschiffchen und vom Meissel verstanden, auch etwas über den Zauber gewusst hätten, der dem Schiff Leben verleiht, das ihre Erzeugnisse trägt, über das Geld, mit dem man sie kauft, über den Lebensaufwand, der sie verbraucht; über den Besitz und über die Vererbung dieses Besitzes, der den Dingen allein ihren Wert verleiht, hätten sie sich niemals die verführerischen Trugbilder von diesem Irrsinn eines Gemeineigentums aller Güter einpeitschen lassen.“

Lamartine hat von vornherein den Bolschewismus durch die Widerlegung der entsprechenden Doktrinen gebrandmarkt, die Frankreich und Europa vor einem Jahrhundert zu verführen suchten: Des Saint-Simonismus, aus der „unfruchtbareren Verschmelzung von Utopie und Zahl“ hervorgegangen;

des Fourierismus, dem Wahn eines falschen Wundertäters, der den stumpfsinnigen Menschen verspricht, dass ihr Zusammenschluss Verwandlungen schaffen werde bis in die Gebiete der physischen Natur und der unveränderlichen Grundlagen der Schöpfung. Hier finden wir das Blendwerk des berühmtesten „Fünfjahresplanes“ und seiner Nachfolger im

Lande der Sowjets wieder.

Wie hätte sich dieser Denker, der mit seinem Blick die Schleier der Zukunft durchdrang, gefreut, dort die Völker des Abendlandes sich vereinigen zu sehen, um im Morgenlande eine Doktrin des Todes zu zerschmettern und durch ihren Zusammenschluss ein neues Europa zu schaffen.

### Sowjet-Russland — der „gute Freund und Helfer“

Von Zeit zu Zeit ergibt sich immer wieder für die anglo-amerikanischen Feinde Deutschlands die Notwendigkeit, der eigenen Bevölkerung die Harmlosigkeit des bolschewistischen Systems und seiner Ziele vorzutäuschen. Es erschien dies zunächst notwendig, als man im Juni vorigen Jahres eine Waffenbrüderschaft mit dem gleichen Kreaml abschloss, den man im Augenblick des sowjetisch-finnischen Konfliktes noch als ein Verbrecherzentrum schlimmster Sorte bezeichnet hatte. Nicht nur der militärische Machtzuwachs, den die Rote Armee bot, wurde in jenen Tagen begrüßt, sondern auch die agitatorischen „Qualitäten“ der bolschewistischen Propaganda, die — wie damals schon die englische Presse verkündete — in den besetzten Gebieten Europas nutzbar gemacht werden sollte.

Seitdem hat namentlich Cripps im Dienste dieser Propaganda gestanden und — getreu den Weisungen Stalins — nach Rückkehr in die Heimat alles getan, um den Bolschewismus in England salonfähig zu machen. Seine Ausführungen im „Life“ über den Biedermann Stalin, der sich nicht mehr mit revolutionären Methoden in die inneren Angelegenheiten fremder Länder einmischen, sondern sich nur auf die Wirkung des bolschewistischen Beispiels auf andere Völker verlassen wolle, übt heute noch seine Wirkung in manchen europäischen Ländern aus, wenn auch in der entgegengesetzten Richtung, als Cripps und seine Auftraggeber es erwartet hatten.

Neuerdings haben die Versuche von anglo-amerikanischer Seite, dem eigenen Volk die Ziele des Bolschewismus als etwas ganz Natürliches hinzustellen, in verstärktem Tempo eingesetzt. Der nordamerikanische Rundfunkkommentator Volney Hurd spekuliert offenbar sehr stark auf die Torheit seiner Hörer, wenn er ihnen sagt, dass das heutige russische System kaum mehr kommunistisch wäre, dass Stalin als einzige Notwendigkeit den Aufbau Russlands ansehe und gegen die Verschwendung von Zeit, Energie und Geld für weltrevolutionäre Aktionen sei. Im übrigen — so erklärt Hurd ganz ernst — sei die bolschewistische Drohung durch die vielen intelligenten Amerikaner beseitigt, die Roosevelt nach Sowjetrußland, dem „guten Freund und Helfer“, gesandt habe. Diese nordamerikanische Sprachregelung stimmt zwar mit dem Ziel, nicht aber mit den Argumenten überein, die im Londoner „Nineteenth Century“ von Mr. Voigt gleichfalls zur Verherrlichung des bolschewistischen Programms benutzt werden. Hier ist von einer „Selbstgenügsamkeit“ Stalins überhaupt nicht die Rede; vielmehr von seiner Absicht, das gegenwärtige deutsche politische System nicht nur zu beseitigen, sondern selbst zu kontrollieren. Ja, sollten die Russen ihre Defensivgrenze selbst bis an den Rhein vorschieben wollen, so wäre eine solche Lösung besser, als die Deutschen am Rhein zu haben. Heute gehe Sicherheit über das Prinzip der Selbstbestimmung, und es wäre unzweckmässig, wenn Engländer sich diesbezüglichen Ansprüchen der Bolschewisten widersetzen.

Nimmt man noch hinzu, dass der Erzbischof von Canterbury es als einen bedauerlichen „historischen Zufall“ bezeichnete, dass der Kommunismus, obwohl er mit dem Christentum keineswegs unvereinbar sei, mit dem Atheismus zusammengehe, so muss in der Tat festgestellt werden, dass die pro-bolschewistische Propaganda in den anglo-amerikanischen Ländern, namentlich aber in Grossbritannien, heute bereits ausserordentlich weitgehen darf, anscheinend auch entsprechend weitgehen muss. Die empfindlichen Niederlagen und Rückschläge, die England und sein nordamerikanischer Verbündeter in den letzten Monaten haben einstecken müssen,

das schimpfliche Versagen der grossspürigen nordamerikanischen Generäle, die, statt bei ihren in Bedrängnis befindlichen Truppen auszuharren, sich ein neues Kommando geben liessen und auf und davon liefen: all dies hat natürlich das Gefühl der Abhängigkeit von der sowjetischen Hilfe ausserordentlich gesteigert. Daher das innere Gefühl, mit allem aufräumen zu müssen, was die gesunden Instinkte gegen die bolschewistische Gefahr noch wachhält; daher auch der beflissene Eifer, den Bolschewisten zu verstehen zu geben, dass sie keineswegs zu befürchten hätten, England würde ihnen den erträumten Erfolg ihrer Opfer und Mühen — und ginge ihr Ziel bis an den Rhein — missgönnen oder streitig machen.

Heute wagt England an keiner Stelle mehr, den bolschewistischen Wünschen und Anforderungen eine Absage zu erteilen. Im Iran lässt Grossbritannien — allen Verträgen, ja den eigenen Interessen zum Trotz — es zu, dass der das Land zersetzende bolschewistische Einfluss immer weiter um sich greift, obwohl ihm die Folgen, unter Voraussetzung des Sieges, völlig klar sein müssten. In Indien wird den sogenannten Freunden der Sowjetunion, deren Programm gleichfalls in aller Welt bekannt ist, keinerlei Schwierigkeiten mehr gemacht, mit Moskau engere Beziehungen aufzunehmen. Man ist in London schon soweit, die Dinge ihren Lauf nehmen zu lassen, ohne an die Wirkungen zu denken, die allein schon die tiefe Enttäuschung im britischen Volk über die mangelnden Leistungen des eigenen Regimes für die Aufrechterhaltung gesunder Abwehrkräfte gegen die inneren und äusseren Zersetzungerscheinungen auslösen muss.



Die Zeiten ändern sich

Churchill: „Tja, mein Heber Stalin, vor einem Jahr sass ich noch auf dem Kutschbock und habe dich zum Einsteigen eingeladen . . .“

Zeichnung Atlantic-Kraft

## Aus Kultur und Wissenschaft im nordischen Raum

### DANEMARK

Die 700 graphische Arbeiten und Gemälde umfassende grosse Gedächtnis-Ausstellung für Albert Engström, die von der dänischen Finland-Hilfsorganisation nach Kopenhagen geholt worden ist, wurde in der Rathshaushalle der dänischen Hauptstadt eröffnet. Die Ausstellung des grossen schwedischen Künstlers mit ihrem Dreiklang Ernst, Scherz, Satire darf auf die Anteilnahme weitester Kreise rechnen und lässt einen ähnlichen Erfolg vorausschen, wie ihn die schwedische Hauptstadt vor wenigen Monaten mit der Engström-Ausstellung hatte. Der gesamte Reingewinn wird für Zwecke der dänischen Hilfe an Finnland Verwendung finden.

### DEUTSCHLAND

Anlässlich der Feier des Jahrestages der Hansischen Universität wurden die diesjährigen Preisträger der Hansischen Stiftung vom Rektor der Universität verkündet. Danach erhielt den Hansischen Rembrandt-Preis für 1942 der flämische Dichter Felix Timmermans. Der Hansische Henrik-Steffens-Preis für 1942 fiel an den finnischen Dichter und Lyriker Veikko Antero Koskenniemi. Es handelt sich bekanntlich um Preise, die von einem Hamburger Grosskaufmann gestiftet, alljährlich an hervorragende Repräsentanten aus dem nordisch-germanischen Kulturkreis verliehen werden.

Professor Gudmundur Kamban, der in Island geborene jetzt in Kopenhagen lebende Dramatiker, Romandichter („Die Jungfrau auf Skalholt“, „Ich seh ein grosses schönes Land“) und namhafter Spielleiter seiner Heimat, inszeniert zur Zeit auf Einladung der Städtischen Bühnen Königsberg i. Pr. Björnsons „Geographie und Liebe“. Das Deutsche Theater in Berlin hat kürzlich Kambans Komödie „Grandeza“ zur deutschen Uraufführung angenommen.

### FINNLAND

In Helsinki wurde eine Ausstellung deutscher und finnischer PK-Zeichner eröffnet. Die grossangelegte Veranstaltung ist für Finnland in diesem Rahmen die erste ihrer Art. Sie vermittelt einen starken Eindruck künstlerischen Formvermögens und packender Gestaltungskraft der an der finnischen Kampffront eingesetzten PK-Zeichner, Maler und Lichtbildner.

In dem Lehrplan der Technischen Hochschule in Finnland sind bedeutende Veränderungen gemacht worden, die einerseits bezwecken, den Unterricht zu konzentrieren und andererseits die erforderliche Unterrichtszeit zu verkürzen. Die Veränderungen setzen zugleich das Gründen einiger neuer Professuren voraus. Nach diesen Veränderungen wird die Studienzeit an der Technischen Hochschule ca. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre dauern.

Der Vorstand des Vainö Aaltonen-Museums hat die Mitteilung gemacht, dass während der letzten Monate mehrere kunsthistorische Büchereien von dem Museum käuflich erworben wurden. Durch Zusammenstellung aller dieser beabsichtigt man, die Grossbibliothek Vainö Aaltonen zu der führenden kunsthistorischen Bibliothek des Landes zu machen.

Einer der besten finnischen Frontberichterstatter, Gunnar Johansson, ist an der Aunus-Front gefallen. Im Winter-

krieg ging er als Soldat an die Front und gab seine preisgekürzte Schilderung „Wir wollen nicht sterben“ heraus. Dieses Werk erregte grosses Aufsehen, denn hier sprach ein Soldat, der den Krieg am eigenen Leibe erlebt hatte und dieses Erlebnis mit der Gabe eines Dichters beschrieb. Der Frontdichter Johansson offenbarte seine Kunst, instinktiv die wesentliche Reaktion jener häuerlichen Menschen Finnlands zu erfassen, die plötzlich vor das ursprüngliche Erlebnis des Krieges gestellt wurden. Wie kein anderer der finnischen Kriegsliteratur verstand er es, die Einstellung des einfachen Mannes zum schweren Beruf des Soldaten zu deuten. Jetzt ist der 40jährige begabte Dichter und Journalist selbst als Leutnant der finnischen Propaganda-Kompanie den Helden tot gestorben, dessen Lohn er in seinen Kriegsschilderungen als Vermächtnis späteren Generationen seines Volkes hinterlassen hat.

### FLANDERN

Im Zusammenhang mit der Kulturwoche der Nationalsozialistischen Jugend von Flandern fand ein Jungdichtertreffen mit den flämischen Dichtern Vercocke, Germonprez und Branding statt. Ihre Lesungen wurden von Musik der flämischen Jugend umrahmt.

### NIEDERLANDE

Der Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete hat der Abteilung Bildende Kunst im Departement für Volksaufklärung und Künste den Betrag von 50 000 Gulden zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag soll zur Unterstützung förderungswürdiger niederländischer Künstler Verwendung finden.

Im Mai wurde in Den Haag wieder, wie voriges Jahr, eine Ausstellung „Niederländische Kunst der Gegenwart“ gezeigt deren Schirmherrschaft der Reichskommissar, Reichsminister Seyss-Inquart, übernommen hatte. Die Schau, die Gemälde, Graphik und Plastik niederländischer Künstler enthält, wird im Laufe dieses Jahres in Deutschland zu sehen sein. Ehemals wird sie auch süddeutsche Städte aufsuchen.

### NORWEGEN

In Anwesenheit von Vertretern der deutschen und norwegischen Amtsstellen wurden in Oslo die neuen Klubräume der Deutsch-Norwegischen Gesellschaft eröffnet, wobei Prof. Klaus Hansen als Präsident über die Ziele des Kulturaustausches sprach. Minister Dr. Lunde betonte, dass die Deutsch-Norwegische Gesellschaft ihren Teil an der Vertiefung der kulturellen Beziehungen der grossgermanischen Gemeinschaft beitragen werde.

### OSTLAND

Unter dem Obertitel „Latvija Maesraksts“ und dem Untertitel „Literatur- und Kunstjournal“ erscheint in Riga im Auftrage des Kultur- und Kunstdepartements eine neue repräsentative lettische Zeitschrift, die den lettischen Dichter Karlis Skalbe zum verantwortlichen Schriftleiter hat. Die Zeitschrift bringt vornehmlich literarische Beiträge lettischer Autoren sowie Uebersetzungen deutscher Arbeiten.

Hauptschriftleiter Dr. Walter Zimmermann, z. Z. im Reichsdienst. Vertreter: Hauptschriftleiter Alexander Funkenberg.

18519



8

St.S. IV 0 - 85<sup>1</sup> /42.

11. Oktober 1942.

Vortragsabend von Maria Hamsun in Prag.

Dort.Schreiben vom 3.7.d.Js. - ohne Zeichen.

Anlg.: Diverse Abrechnungsbelege.

ok 1. 1942

- 1.) An das  
Prag-Kontor der Nordischen Gesellschaft,  
Prag I,  
Mozartplatz 2.

Die Bewilligung eines Zuschusses von RM 832.67 entfällt, da die Deckung der entstandenen Kosten aus den eingelaufenen Mitgliedsbeiträgen möglich war. Die Rechnungsbelege sind angeschlossen.

Heil Hitler !

11.10.42



Ministerialrat.

- 2.) Z.d.A.



9

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing: -4. JULI 1942

## NORDISCHE GESELLSCHAFT

### PRAG-KONTOR

Prag, den 3. Juli 1942

Herrn  
Oberregierungsrat Dr. G i e s ,  
Prag IV  
Czernin-Palais.

Betr.: Vortragsabend von Frau Maria HAMSUN in Prag.  
Dort.Schreiben v. 30.6.1942 St.S.IV O-60 w/41  
Anlg.: 1 Abrechnung, m.d.Bitte um Rückgabe.

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat !

Ich übermittle Ihnen wunschgemäß in der Anlage die Abrechnungsbefuge über den Vortragsabend der Frau Maria Hamsun im Betrage von ..... RM 647.67  
Honorar für Maria Hamsun ..... " 185.-  
zusammen : RM 832.67.

Die entstandenen Kosten konnten aus den eingelaufenen Mitgliedsbeiträgen gedeckt werden. Der Betrag von RM 950.- wurde seinerzeit vom Geschäftsführer Herrn Dr. Kiekebusch nur ungefähr angenommen .

Heil Hitler !

I.A. *Zimmer*

10

30. Juni 1942.

St.S. IV 0 - 60 w/41.

Vortragsabend von Frau Maria Hamsun in Prag.

Dort.Schreiben vom 31.3.d.Js. - ohne Zeichen.

*ok*  
*30. VII. 1942*

1) An das  
Prag-Kontor der Nordischen Gesellschaft,  
Prag I,  
-----  
Mozartplatz 2.

Der Herr Staatssekretär wünscht, bevor er eine Entscheidung über die Bewilligung eines Zuschusses von RM 950.- trifft, die Vorlage der Rechnungen, für deren Deckung der Zuschuss benötigt wird. Ich bitte um die entsprechende weitere Veranlassung.

Heil Hitler!

*b*  
Oberregierungsrat.

*10081*  


2) Wv. am 30.7.1942 bei dem Unterzeichner.



11

# NORDISCHE GESELLSCHAFT

PRAG-KONTOR

den 13. April 1942

Herrn  
Oberregierungsrat Dr. G i e s ,  
Pr a g IV  
Czernin-Palais.

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsaussenamt  
in Berlin am 13. April 1942  
Eing: 15. APR. 1942

Betr.: Veranstaltung mit Frau Maria Hamsun am 29.4.1942

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat !

Der Vortrag von Frau Maria Hamsun im Festsaal des Deutschen Hauses fand vor ausverkauftem Saale statt. Es waren etwa 1100 Personen anwesend. Standartenführer Prof. Dr. Buntru, Rektor der Deutschen Technischen Hochschule in Prag, eröffnete die Veranstaltung im Namen von SS-Gruppenführer Staatssekretär K.H. Frank und hieß Frau Maria Hamsun in Prag willkommen.

Frau Hamsun las anschliessend aus Werken ihres Mannes Knut Hamsun und aus eigenen Werken. Der Vortrag war ausserordentlich fesselnd. Die Zuhörer dankten mit lebhaftem, langanhaltenden Beifall. Die Veranstaltung nahm einen würdigen Verlauf.

Heil Hitler !

*Kiebusch*

Kontorleiter.

*11714*

*St. G. D. D. - 50 70 41*



Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsaussenamt  
in Böhmen und Mähren  
Eing. - 3. APR. 1942

12 ✓

## NORDISCHE GESELLSCHAFT

**PRAG-KONTOR**

den 31. März 1942

SS-Gruppenführer  
Staatssekretär K.H. Frank,  
Prag IV  
Czernin-Palais.

Gruppenführer !

Das Prag-Kontor der Nordischen Gesellschaft  
bittet, für die Vorbereitung und Durchführung des am 9. April  
1942 stattfindenden Vortragsabendes mit Frau Maria HAMSUN  
einen Zuschuss von

RM 950.-

bewilligen zu wollen.

Heil Hitler !

*Kiebusch*

Kontorleiter.

*100g. über Vortrag von Frau Hg.  
ging am 11.3.42 an H' Prof. Klenckholm.*

St. G. 58-60 2/42

ANSCHRIFT: Prag I, Smetanaplatz 2, z. Hd. des Kontorleiters Dr. Kiebusch

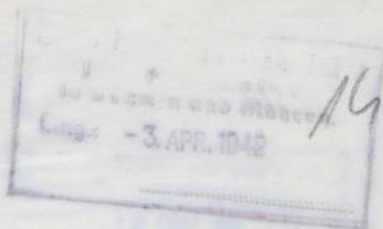
13

NORDISCHE GESELLSCHAFT  
PRAG-KONTOR

---

EHRENKARTE

zum Vortragsabend der Frau Maria Hamsun  
am Donnerstag, den 9. April 1942 um 20<sup>15</sup> Uhr  
im Festsaal des Deutschen Hauses in Prag II.



NORDISCHE GESELLSCHAFT

PRAG-KONTOR

Prag, den 1. April 1942.

Das Prag-Kontor der Nordischen Gesellschaft gestattet sich, in der Anlage zu dem

am Donnerstag, den 9. April 1942, 20 Uhr 15  
im Festsaal des Deutschen Hauses in Prag

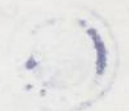
stattfindenden Vortrag von Frau Marie H a m s u n  
2 Ehrenkarten zu überreichen.

Heil Hitler!

*Kieckebusch*

Kontorleiter

*Handwritten notes in blue ink:*  
1. 4/10. 1942



*Handwritten text:* Ct. G. 28-60 16/42

Prag, den 18. März 1942.

15

Der Reichsprotector	
für den Protektorat	
19. MRZ. 42	
Anl. 1 n. 1 Akte	H. J. IV
Rpr. 1160	

G.R. mit 2 Anlagen  
Hauptsturmführer Kluckhohn

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlagen zur Kenntnis übersandt.

Ich bitte, bei H-Obergruppenführer Heydrich festzustellen, ob irgendwelche Wünsche für die Gestaltung und den Verlauf des Vortragsabends von Frau Maria Hamsum bestehen. Für die Mitteilung der Wünsche bin ich zu Dank verbunden.

*[Handwritten signature]*

H-Obersturmbannführer.

Vite Berg - 1 jenn. Rückspade  
a o. King. Sie zurückgewickelt.

Bann Berg 6/42

Direktor des SS-Sekretariats  
beim Reichsminister  
in Böhmen und Mähren  
Eing.: 14. März 1942



*Prag* 16

**NORDISCHE GESELLSCHAFT**

*Prag*  
*10 74/2 42*

**PRAG-KONTOR**

den 12. März 1942

Herrn  
Oberregierungsrat Dr. G i e s ,  
Prag IV  
Czernin-Palais.

*114/3*

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat !

Unter Bezugnahme auf unsere gestrige Besprechung gebe ich Ihnen nachstehend den Entwurf für die Veranstaltungsfolge des Vortrags von Frau Maria H a m s u n im Festsaal des Deutschen Hauses am 9. April 1942 20.15 Uhr in Prag bekannt:

- 1.) Eröffnung und Begrüssung ( Kontorvorsteher oder Kontorleiter ? )
- 2.) Vortrag von Frau Maria HAMSUN ,

Im Anschluss an den Vortrag ist ein Zusammensein im engsten Kreise mit Frau Maria Hamsun beabsichtigt . Ich bitte um Entscheidung, wo und in welchem Rahmen dieses Zusammensein stattfinden soll.

Den Verkauf für die Veranstaltung habe ich vereinbarungsgemäß der Fa. Wetzler übertragen . Den Entwurf der Plakate für den Säulenanschlag werde ich Ihnen noch zugehen lassen.

Soweit Karten im Vorverkauf nicht verkauft werden, werde ich die restlichen Karten einige Tage vor der Veranstaltung an die Lazarette verteilen lassen .

Ferner bitte ich um Weisung, welcher Personenkreis besondere Einladungen erhalten soll. Ich schlage vor, dass die vier vordersten Reihen des Festsaaes dafür freigehalten werden. Ausserdem werde ich dem SS-Lazarett Prag auf jeden Fall sofort 50 Freikarten übersenden . befindlichen

Die im SS- Lazarett/drei finnischen Verwundeten werden vom Prag-Kontor auch sonst laufend betreut.

*10-10-42*

16a



In der nächsten Woche werde ich die Veröffentlichung eines ersten Hinweises im " Neuen Tag " und im " Prager Abend " veranlassen. Im übrigen werde ich mich mit SS-Hauptsturmführer Wolfram v. Wolmar in Verbindung setzen .

Heil Hitler !

*Kiehnitz*

Kontorleiter.



14  
28. Februar 1942.

St.S. IV 0 - 60 o/41.

12 III 1942  
1.) An  
Herrn Dr. Kiekebusch,  
Prag I,  
Mozartplatz 2.

Sehr geehrter Herr Kiekebusch !

In Sachen Vortragsabend von Frau Maria Hamsun in Prag hat der Herr Staatssekretär auf das dort. Schreiben vom 13.d. Mts. - ohne Zeichen entschieden, daß der Festsaal des Deutschen Hauses gewählt werden solle. Der Saal müsse allerdings einen so ausreichenden Blumenschmuck erhalten, daß der äußere Rahmen für den Vortragsabend von Frau Maria Hamsun gewährleistet sei. Mit Rücksicht darauf, daß es sich um die zweite Veranstaltung des Prag-Kontors in Prag handelt, wäre ich dankbar, wenn ich mit Ihnen alsbald die Vorbereitungen zur Durchführung des Vortragsabends an Amtsstelle besprechen könnte. Ich bitte um Ihren Anruf, damit ein Termin vereinbart wird.

Heil Hitler !  
Ihr

Oberregierungsrat.

2.) Wv. am 5.3.1942 bei dem Unterzeichner.



Büro des Staatssekretärs  
I. T. p. p. 18  
in dem am 17. Februar 1942  
Empf. 17. FEB. 1942

NORDISCHE GESELLSCHAFT

PRAG-KONTOR

den 13. Februar 1942

*Prag*  
*1.22/2.42*

Herrn  
Oberregierungsrat Dr. G i e s ,  
Prag IV  
Czernin-Palais.

Betr.: Vortragsabend von Frau Maria HAMSUN in Prag.

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat !

Das Reichs-Kontor der Nordischen Gesellschaft in Lübeck lässt SS-Gruppenführer Staatssekretär K.H. Frank für das Anerbieten, Frau Maria HAMSUN bei der Beschaffung der Einreisedokumente behilflich zu sein, bestens danken. Frau Maria Hamsun ist jedoch bereits durch Vermittlung der Deutschen Gesandtschaft in Oslo im Besitz sämtlicher Papiere, auch für die Binreise für das Protektorat .

Gleichzeitig frage ich an, in welchem Saal der Vortragsabend stattfinden soll. Ich schlage den Festsaal des Deutschen Hauses vor, der an diesem Tage noch frei ist. Das Rudolfinum dürfte für eine Vorlesung wegen der grossen Höhe des Raumes nicht besonders geeignet sein. Unter Umständen kommt auch der grosse Hörsaal im Hause der deutschen Hochschulen in Prag I. Mozartplatz 2 in Frage .

*Prag*

Sobald ich Ihre Antwort erhalte, werde ich die Vorbereitungen für die Werbung in Angriff nehmen.

Heil Hitler !

*Kleebusch*

Kontorleiter.

-----  
Anruf von Dr. Kiekebusch:

(Nordische Gesellschaft)

Frau Marie Hamsun ist bereit, Donnerstag,  
den 9. April d.Js., aus den Werken ihres Man-  
nes zu lesen. Sie bittet um eine Zusage bis  
1. Februar wegen der Reisegenehmigung.

19

*Handwritten in red ink:*  
Kiekebusch  
9/17/12

*Handwritten in blue ink:*  
Kiekebusch  
70/12/12

*Handwritten in blue ink:*  
Bonn am 11.3.12.  
an Frau Rindorff.

20

15. Dezember 1941.

St.S. IV 0 - 601/41.

--  
--

*idem*

An Herrn

Dr. Kiekebusch,

Prag II,  
Smetanaplatz 2.

Sehr geehrter Herr Kiekebusch !

In Sachen Veranstaltungen der Nordischen Gesellschaft im Winterhalbjahr 1941/42 beziehe ich mich auf die dort. Schreiben vom 20. v.Mts. und 1. d.Mts. - ohne Zeichen und teile mit, daß der Herr Staatssekretär die Planung für die Veranstaltung des Prag-Kontors in Pilsen gebilligt hat. Die pressemäßige Vorbereitung und Auswertung der Veranstaltung muß im Einvernehmen mit der Abteilung IV im Amt des Reichsprotectors erfolgen. Ich bitte Sie, mich spätestens am 30. k.Mts. über den Verlauf der Tagung zu unterrichten.



Heil Hitler!  
Ihr

Oberregierungsrat.

2.)

Loa

18. Dezember 1941

St. S. IV - 0 VI. 2. 12

L. R.  
J. v. Waldmann

2.) G.R. mit 1 Heft  
Herrn Ministerialrat v. Gregory  
zur Kenntnis übersandt.

3.) Alsdann Wv. am 30.1.1942, bei dem Unterzeichner.

V 1872

10. FEB. 1942

St. S. IV - 0 VI. 2. 12

409

In diesen Veranlassungen der Nordischen Gesellschaft  
im Winterhalbjahr 1941/42 besteht ich mich zur dies-  
seits vom 20. v. Mts. und 1. d. Mts. - ohne solchen  
und teils als der Herrschaftsleiter die Planung  
für die Veranstaltung des Kongresses in Maastricht  
liegt hat. Die persönliche Vorbereitung und Auswertung  
der Veranstaltung ist im Einklang mit der Abteilung  
IV im Amt des Reichsprotectorats erfolgt. Ich bitte Sie  
nicht später als am 20. k. Mts. über den Verlauf der Ver-  
gung zu unterrichten.



18499  
66481

Im Minister

Georg Meißner



Büro des Staatssekretärs  
Herrn Kiebusch  
in Prag am 1. Dezember 1941  
21  
- 2. DEZ 1941

## NORDISCHE GESELLSCHAFT

**PRAG-KONTOR**

den 1. Dezember 1941

Herrn  
Oberregierungsrat Dr. Gies,  
Prag IV  
Czernin-Palais.

*Handwritten notes:*  
Bergung!  
1. 2/12. 41

Betr.: Veranstaltung des Prag-Kontors in Pilsen.

In Ergänzung meines Schreibens vom 20.11.1941 teile ich Ihnen mit, dass der Herr Oberlandrat in Pilsen nach Rücksprache mit der dortigen Kreisleitung der NSDAP den 26. Januar 1941 für den Vortrag von Herrn Günther Th a e r " Finnland das Land der tausend Seen " freihält. Ich habe daraufhin dem Reichskontor mitgeteilt, dass der Vortrag stattfinden kann . Ich werde persönlich im Dezember nach Pilsen fahren und alle Vorbereitungen treffen .

Heil Hitler !

*Kiebusch*

Kontorleiter.

*St. G. IV - 503/41*



22

## NORDISCHE GESELLSCHAFT

### PRAG-KONTOR

den 20. November 1941

Herrn  
Oberregierungsrat Dr. G i e s ,  
Pr a g IV  
Czernin-Palais

*Original!*  
*1. 25/11.41*  
*[Signature]*  
*123/11*

Betr.: Veranstaltung des Prag- Kontors  
in Pilsen .

Unter Bezugnahme auf unsere letzte fernmündliche Besprechung teile ich Ihnen nach Rückfrage beim Reichs-Kontor mit, dass HermGünther T h a e r am besten Montag, der 26. Januar 1942 passen würde. Ich habe heute an den Herrn Oberlandrat und den Kreisleiter in Pilsen geschrieben und angefragt ob an diesem Tag nicht etwa sonstige Veranstaltungen stattfinden.

Herr Prof.Dr. Saure wäre an diesem Tage in der Lage , dem Wunsch des Herrn Staatssekretärs zu entsprechen und diese Veranstaltung selbst zu leiten.

Sobald ich aus Pilsen Antwort erhalten habe, werde ich Ihnen weiter berichten und werde dann auch sehr bald persönlich nach Pilsen fahren, um Fragen der Vorbereitung mit den zuständigen Dienststellen des Staates und der Partei zu besprechen.

Heil Hitler !

*Kieckebusch*

Kontorleiter.

*St. G. II 8-108/41*

23

5. Dezember 1941.

St.S. IV 0 - 60f/41.

6. XII. 1941  
Herr

bes. d. ...

1.) An  
Herrn Dr. Kiekebusch,  
Prag II,  
Smetanaplatz 2.

Sehr geehrter Herr Kiekebusch !

Auf das dort. Schreiben vom 29.10. d.Js. - ohne Zeichen in Sachen Durchführung einer Standardausstellung der Nordischen Gesellschaft auf der Prager Frühjahrsmesse erwidere ich, daß der Herr Staatssekretär gegen den Plan keine Einwendungen erhoben hat. Ich darf Sie nunmehr bitten, mit Herrn Generaldirektor Dr. Adolf die Einzelheiten zu besprechen. Ich wäre dankbar, wenn Sie mich über die Entwicklung der Angelegenheit auf dem Laufenden halten würden.



Heil Hitler!

1818

Oberregierungsrat.

2.) Zum Vorgang.



24

## NORDISCHE GESELLSCHAFT

**PRAG-KONTOR**

den 30. Oktober 1941

Staatssekretariat  
für protektorische Angelegenheiten  
Prag  
30. OKT. 1941  
Tgl. Nr. \_\_\_\_\_

Herrn  
Oberregierungsrat Dr. G i e s s ,  
Pr a g IV  
Czernin-Palais.

*Handwritten signature and date: P 31/11*

Betr.: Veranstaltungen der Nordischen Gesellschaft  
im Winterhalbjahr 1941/42  
Ihr Schreiben St.S. IV 0- 60e/41 v.14.10.41

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat !

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 14.10.1941, teile ich Ihnen mit, dass ich mich sofort mit dem Reichs-Kontor Lübeck in Verbindung gesetzt habe. Vorgestern teilte mir Pg. Isenberg vom Reichs-Kontor telephonisch mit, dass eine endgültige Antwort mich bis heute erreichen würde, was leider noch nicht erfolgt ist.

Ich bitte, die mir bis zum heutigen Tage gesetzte Frist daher um einige Tage zu verlängern. Voraussichtlich wird die Veranstaltung in Pilsen Ende November und die Veranstaltung in Prag Ende Februar oder Anfang März stattfinden können .

Heil Hitler !

*Kiebusch*  
Kontorleiter.

St. S. IV 0-609/41



25  
Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 29. OKT. 1941  
Tel. Nr.:

## NORDISCHE GESELLSCHAFT

### PRAG-KONTOR

den 29. Oktober 1941

Herrn  
Oberregierungsrat Dr. G i e s ,  
Prag IV  
Czernin-Palais.

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat !

Das Reichs-Kontor in Lübeck hat angeregt, auf der Prager Frühjahrsmesse auch eine kleine Standardausstellung der Nordischen Gesellschaft auszustellen, welche erstmalig auf der Ostmesse in Königsberg gezeigt wurde und anschliessend, ausser nach Prag, nach Leipzig und Wien wandern soll. Der Ausstellungsstand enthält einen Überblick über deutsch-nordländische Wirtschaftsbeziehungen und über die zwanzigjährige Arbeit der Nordischen Gesellschaft.

Zur vorbereitenden Klärung der Angelegenheit habe ich mich gestern mit Herrn Oberdirektor Dr. Heinz Möller von der Prager Mustermesse A.G. in Verbindung gesetzt. Herr Dr. Möller ist bereits seit vielen Jahren mit der Arbeit der Nordischen Gesellschaft verbunden und hat auch persönlich bei seinem Besuch der Königsberger Ostmesse mit den Herren des Reichs-Kontors über die Sonderausstellung in Prag gesprochen. Herr Dr. Möller ist der Ansicht, dass die Ausstellung mit den für das Protektorat erforderlichen Abwandlungen und unter besonderer Berücksichtigung der Beziehungen zwischen dem Protektorat und den nordischen Ländern durchaus in den Rahmen der Prager Frühjahrsmesse eingegliedert werden könnte.

Das Reichs-Kontor hat ferner angeregt, gegebenenfalls  
auch

St. G. II O - 60 / 41

25a



auch einen Empfang der skandinavischen Aussteller und Besucher der Messe durch das Prag-Kontor durchzuführen .

Ich mache Ihnen hiervon Mitteilung mit der Bitte, die Frage, ob eine derartige Ausstellung erfolgen soll, Herrn Staatssekretär K.H. Frank zur Entscheidung vorzulegen . Ich werde mich erst dann weiter in dieser Angelegenheit bemühen. Herrn Oberdirektor Dr. Möller habe ich gebeten, unsere Besprechung vorläufig als unverbindlich anzusehen.

Heil Hitler !

Kontorleiter.



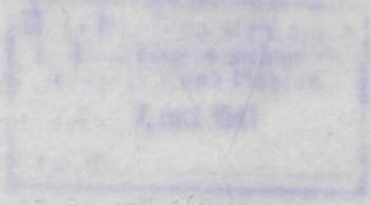
18494

*[Faint blue stamp or text at the bottom of the page]*

26

14. Oktober 1941.

St.S.IV O - 60e/41.



1) An Herrn  
 Dr. K i e k e b u s c h,  
  
 P r a g II,  
 -----  
 Smetanaplatz 2.

Sehr geehrter Herr Kiekebusch!

Auf das dort. Schreiben vom 13.v.Mts. - ohne Zeichen in Sachen Veranstaltungen der Nordischen Gesellschaft im Winterhalbjahr 1941/42 erwidere ich, dass der Herr Staatssekretär Wert darauf legt, eine Veranstaltung in Prag und eine in Pilsen durchzuführen. Für die Prager Veranstaltung soll Frau Hamsun gewonnen werden, während für Pilsen der Vortrag von Prof. Thaer in Frage kommt. Als Zeitpunkt der Veranstaltungen können die Monate November 1941 und Februar 1942 gewählt werden. Ich bitte um die entsprechende weitere Veranlassung und wäre dankbar, wenn Sie mich bis zum 30.d.Mts. über den Stand der Angelegenheit unterrichten würden.

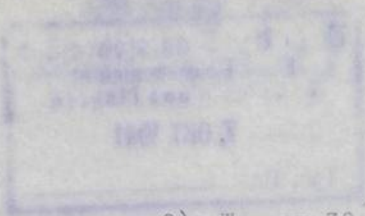


Die dem dort. Schreiben vom 13.v.Mts. angeschlossenen Vorgänge folgen hiermit zurück.

Heil Hitler!  
 Jhr

Oberregierungsrat.

26a



2) Wv. am 30.10.1941 bei dem Unterzeichner.

18493



**Sicherheitsdienst RfH**  
**SD-Leitabschnitt Prag**

E VA 3339

Prag-Bubentfch 6. Oktober 1941  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

27

An  
SS Obersturmbannführer Dr. G i e s ,

Prag IV  
Czernin-Palais

Landes-Schutzstelle  
Landes-Protector  
in Böhmen und Mähren  
7. OKT. 1941  
Tgb. Nr. ....

Betr.:  
Vorg.:  
Anlagen:

Zu dem Schreiben des Prag-Kontors der Nordischen Gesellschaft vom 13.9.41, das nebst Anlagen hiermit wieder zurückge-  
reicht wird, wird folgendes bemerkt:

1. Eine Veranstaltung mit Marie Hamsun erscheint auch dem  
SD-Leitabschnitt erwünscht. Nach dem beiliegenden Rundschreiben  
Nr. 26, Seite 3, dürfte jedoch Frau Hamsun bereits überbesetzt  
sein und daher nicht mehr in Betracht kommen.

2. Besonderes Interesse kann z.Zt. wohl für Vorträge über  
Finnland vorausgesetzt werden. Es wird daher vorgeschlagen zu  
erwägen, den Lichtbildvortrag von Günther Thaer (Rundschreiben  
Nr. 19, Seite 6) in Prag zu veranstalten, gegebenenfalls zusammen  
mit dem Volksbildungswerk oder KdF.

3. Weitere Veranstaltungen, besonders musikalischer Art,  
dürften in Prag z.Zt. deswegen nicht zweckmässig sein, weil er-  
fahrungsgemäss die deutsche Bevölkerung mit Veranstaltungen über-  
füttert ist. Dagegen wäre zu erwägen, ob einer der vorgeschlagenen  
Vorträge in Brünn oder einer anderen deutschgeprägten Stadt im  
Protektorat abgehalten werden könnte, da diese Städte sich sowie-  
so häufig beklagen, gegenüber Prag benachteiligt zu werden. Be-  
sonders wirksam dürfte voraussichtlich ein Vortrag von Prof. Dr.  
Walther Schulz aus Halle sein. In Betracht gezogen werden könnte  
auch der Lichtbildvortrag von SS-Obersturmbannführer Weigel (Rund-  
schreiben Nr. 19, Seite 6).

*Hjma*

St. S. IV 0-602/41



Büro des Staatssekretärs  
 beim Reichsprotokoll  
 in Böhmen und Mähren  
 Eing.: 15. SEP. 1941  
 Tgl. Nr. 28

**NORDISCHE GESELLSCHAFT**

**PRAG-KONTOR**

den 13. September 1941

4 Anlg.

*W. Junfermann 14. 9. 41  
 wofür dank.  
 Gröfste Herzl. Freundschaft  
 von Wilhelm Junfermann  
 wofür mich kein Dank.*

Herrn  
 Oberregierungsrat Dr. G i e s s ,  
 P r a g I V  
 Czernin-Palais.

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat !

In der Anlage übersende ich Ihnen mit der Bitte um Kenntnisnahme und Rückgabe die Rundschreiben Nr. 19, 22, 24 und 26 der Nordischen Gesellschaft. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir die Entscheidung von Herrn Staatssekretär K.H. Frank, welche von den vorgeschlagenen Veranstaltungen in Prag abgehalten werden könnten, mitteilen würden.

Ich glaube, dass in Anbetracht der Kriegsverhältnisse, zwei Veranstaltungen der Nordischen Gesellschaft im Winterhalbjahr 1941/42, von denen die eine etwa im November 1941 und die andere im Februar 1942 oder im März stattfinden könnte, genügen dürften.

SD-Leitabchnitt Prag  
 20505  
 20. SEP. 1941  
 Heil Hitler!

Kiebusch  
 Kontorleiter.

640, 1/4

*Q. C. mit 4 Anlagen  
 490. 1. 1941  
 zur Kenntnis über  
 diese Beschlüsse senden  
 nach 2 1/2 w. für die  
 Leitung von Herrn  
 sende Dank bei ich für*

St. S. IV 0-60 c/41

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei  
und des SD  
Zentralamt für die Regelung der Judenfrage  
in Böhmen und Mähren

28  
Prag, den 12. November 1943  
XVIII., Schillstraße 11  
Fernruf: 717-95, 719-12

Br. Nr.

I-

2375/43

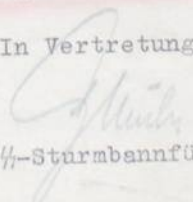
U r s c h r i f t l i c h

dem  
persönlichen Referenten des  
deutschen Staatsministers  
H-Standartenführer Ministerialrat Dr. G i e s  
zurückgereicht.

Das Kaufansuchen der Nordischen Gesellschaft für das Grundstück in Wien IV, Theresianumgasse 21a, ist hier inzwischen eingelangt. Die Nordische Gesellschaft hat darin ersucht, den Kaufpreis auf RM 50.000.- festzusetzen. Auf diesem Grundstücke sind jedoch Hypothekarforderungen im Gesamtbetrage von rund RM 69.000.- sichergestellt, darunter auch eine Forderung über RM 42.034.- zugunsten des Deutschen Reiches.

Der Herr Oberfinanzpräsident Wien hat dem bereits früher von der Nordischen Gesellschaft mit dem Juden P o p p e r abgeschlossenen Kaufvertrag seinerzeit seine Genehmigung versagt, da der Kaufpreis nicht einmal zur Deckung dieser an 3. Rangordnung verbücherten Forderung ausgereicht hätte. Der tatsächliche Schätzwert des Grundstückes scheint bedeutend höher zu sein, als er von der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien (wahrscheinlich über Intervention der Nordischen Gesellschaft) festgesetzt worden ist. Es wurde deshalb eine Neuschätzung des Grundstückes durch einen gerichtlich beeidigten Bau-sachverständigen veranlasst und der Kaufvertrag wird nach Eingang dieser Schätzung umgehend zum Abschluss gebracht werden.

In Vertretung:

  
H-Sturmbannführer.

Wo.

30

4. November 1943.

St.M. IV 0 - 85<sup>2</sup> e/42.

Schreiben und der Anlage & zur Kenntnis übergeben  
unter Bezugnahme auf den Inhalt des vorliegenden

21  
- 4. XI. 1943

Ministerialrat

1.) An Herrn  
Stadtrat Blaschke,  
Vizebürgermeister der Stadt Wien,  
W i e n,  
Rathaus.

Sehr geehrter Herr Stadtrat !

Auf das dort. Schreiben vom 19.10.d.Js. - Zeichen Dr. K/Hi. in Sachen Erwerb der Liegenschaft Wien IV, Theresianumgasse 21, durch das Wien-Kontor der Nordischen Gesellschaft erwidere ich, daß ich dem Auswanderungsfonds für Böhmen und Mähren die erbetene Mitteilung habe zukommen lassen.

Heil Hitler !



11/16/43

h.

Ministerialrat.

2.)

30a

4. November 1913

2.) G.R. mit 2 Anlagen

1/4-Sturmbannführer Günther

unter Bezugnahme auf den Inhalt des vorstehenden Schreibens und der Anlage 2 zur Kenntnis übersandt.

Minister  
des Reichs

1/4-Obersturmbannführer.  
Königsplatz  
Berlin

Sehr geehrter Herr Stabsarzt!  
Auf das dort. Schreiben vom 18.10.13. - Betreff: Nr.  
1/4 St. in Sachen Erwerb der Liegenschaft Nr. IV, Thier-  
gartenstr. 21, durch das Reichs-Kontor der Reichsbahn-  
gesellschaft erwidert sich, daß das dem vorgenannten  
Fonds für Böden und Wälder die erstens Mittlung  
habe können lassen.

3.) Alsdann zum Vorgang.

Hochachtungsvoll  
Herr Minister

1

23376



Ministerialrat

(.S

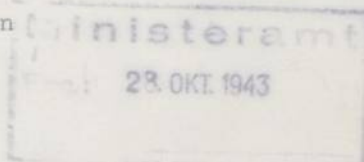


STADTBÜRGERMEISTER  
DER STADT WIEN

31  
Wien, 19. Oktober 1943.

Dr. K/Hi.

An  
den Staatsminister  
beim Reichsprotector Böhmen und Mähren  
Persönlicher Referent,  
P r a g.



Betr.: Erwerb der Liegenschaft Wien IV., Theresianumg. 21a<sup>2</sup>  
Bezug: Ihr Schreiben v. 7. 6. 1943, Ihr Zeichen St. S. IV. O-85<sup>2</sup> -c/42

Von der Nordischen Gesellschaft war bisher Herr  
Dr. Rüdiger M o r a w e t z mit der Durchführung des Ankaufes  
des Hauses der Nordischen Gesellschaft, Wien IV., Theresianumg.  
21a beauftragt. Wegen Einrückung zum Militärdienst musste Herr  
Dr. Morawetz auch diese Angelegenheit Herrn Dr. Franz H a u s a  
übergeben, der inzwischen die von Ihnen zum endgültigen Ab -  
schluss des Hauskaufvertrages gewünschten Unterlagen beschafft  
hat.

Ich bitte Sie daher als Vorsteher des "Wien Kontor"  
der Nordischen Gesellschaft, Herrn Dr. Franz Hausa als den vom  
Reichsprotector der Nordischen Gesellschaft bevollmächtigten  
Vertreter bei der zuständigen Stelle einzuführen und den Kauf -  
vertrag zu einem möglichst baldigen und günstigen Abschluss  
zu bringen.

Ich danke Ihnen für Ihre Bemühungen herzlichst und  
zeichne mit

Heil Hitler!

*Mann*  
St. M. IV O-85<sup>2</sup> c/42

RECHTSANWALT

Dr. Rüdiger Morawetz

FACHANWALT FÜR STEUERRECHT

SPRECHSTUNDE 1/4-1/6

POSTSPARKASSEN-KONTO Nr. 21.118

Telephon A-31-0-90

32

Wien, am 11. September 1943.  
I. OPERNRING 3

13. IX. 1943

BETRIFFT:

Nordische Gesell-  
schaft-Mauskauf

Dr. 1/2

Ihre Zahl: St.S.IV O - 852-c/42

An den  
Staatssekretär beim Reichs-  
protektor in Böhmen und Mähren  
persönlicher Referent  
P. S. K.

*St. Blaschke*

Stadtrat Blaschke hat Ihr Schreiben vom 7. Juni 1943 zur Erledigung an die gefertigte Kanzlei weitergegeben. Zur Durchführung der Angelegenheit, sollte Herr Dr. Morawetz, der zur Wehrdienstleistung einberufen ist, einen Sonderurlaub erhalten, wurde jedoch an die Ostfront versetzt. Aus diesem Grunde konnte Ihrem in dem genannten Schreiben geäußerten Wunsch noch nicht entsprochen werden. Die Angelegenheit wird jedoch jetzt vom Gefertigten vorrangig bearbeitet und werden die gewünschten Unterlagen Ihnen im Laufe dieses Monats noch zugehen.

Heil Hitler!

1.V.

*Stama*

© M

*1.3!*  
IV O - 852 d/42

33

st.S. IV O - 85<sup>2</sup> c/42.

7. Juni 1943.

-7. 9. 1943

1.) An Herrn  
 Stadtrat Blaschke,  
 Vizebürgermeister der Stadt Wien,  
W i e n ,  
 Rathaus.

Sehr geehrter Herr Stadtrat !

Im Nachgang zu dem hies. Schreiben vom 21.5.d.Js. - Zeichen St.S. IV O - 85<sup>2</sup> b/42 in Sachen Erwerb der Liegenschaft Wien IV, Theresianumgasse 21, durch das Wien-Kontor der Nordischen Gesellschaft teile ich mit, daß das Vermögen des Juden Franz Isreel Popper in das Eigentum des Auswanderungsfonds für Böhmen und Mähren eingewiesen worden ist. Ich bitte, dem Auswanderungsfond die zum Abschluß des Kaufvertrages erforderlichen Unterlagen (Grundbuchauszug, Sachverständigenschätzung, Bescheinigungen über die derzeit noch aushaftenden Hypothekarforderungen und einen Entwurf des Kaufvertrages) einzusenden. Der Abschluß des Kaufvertrages wird nach dem Eingang der Unterlagen unverzüglich durchgeführt werden.

Heil Hitler !

Ministerialrat.

2.) Z.d.A.

Prag, den 21. Mai 1943.

39

XI -

Betrifft: Verkauf der Liegenschaft E.2. 1393 der Kat.-Gem. Wieden  
an das Wien-Kontor der Nordischen Gesellschaft.

Bezug: Ihre Verfügung vom 12.5.1943 - St.S. IV O - 85<sup>2</sup>b/42.

I. Vermerk:

Das gesamte Vermögen des Juden Franz P o p p e r, geb. am  
5.2.1880, zuletzt wohnhaft in Brünn-Zeile 10, wurde auf Grund  
der Verordnung RProt. über die Betreuung der Juden und jüdi-  
schen Organisationen vom 13.4.42 dem Auswanderungsfonds für  
Böhmen und Mähren ins Eigentum eingewiesen.

Da die o.a. Liegenschaft in Wien IV., Theresianumgasse 21,  
zu dem Vermögen dieses Juden gehörte, ist der Auswanderungs-  
fonds auch zu ihrem Verkauf legitimiert.

Ich bitte deshalb das Wien-Kontor der Nordischen Gesellschaft  
aufzufordern, dem Auswanderungsfonds die zum Abschluss des  
Kaufvertrages erforderlichen Unterlagen (Grundbuchsauszug,  
Sachverständigen-Schätzung, Bescheinigungen über die derzeit  
noch aushaftenden Hypothekar-Forderungen und einen Entwurf  
des Kaufvertrages) einzusenden.

Der Verkauf wird dann von hier beschleunigt durchgeführt  
werden.

II. An  $\frac{1}{2}$ -Obersturmbannführer Dr. Gies mit der Bitte um Kenntnisnahme.

*Gies*

Bad.

*1/15*

St. O. IV O - 852 c / 42

35

St.S. IV O - 85<sup>2</sup> b/42.

12. Mai 1943.

*Handwritten:* K/IV  
D/IV

*Handwritten:* 12/1/1943

1.) An Herrn  
Stadtrat Blaschke,  
Vizebürgermeister der Stadt Wien,  
W i e n ,  
Rathaus.

Sehr geehrter Herr Stadtrat !

Auf das dort. Schreiben vom 30.4.d.Js. — Zeichen D 1-69/43-Sl./Ge in Sachen Erwerb der Liegenschaft Wien IV, Theresianungasse 21, durch das Wien-Kontor der Nordischen Gesellschaft erwidere ich, daß sich der Herr Staatssekretär derzeit auf einer Dienstreise befindet. Ich habe mich jedoch mit dem Zentralamt für die Regelung der Judenfrage in Böhmen und Mähren in Verbindung gesetzt und gebeten, die Angelegenheit nach Möglichkeit beschleunigt zum Abschluß zu bringen. Ich werde Ihnen in Kürze eine weitere Nachricht über deren Stand zukommen lassen.

H e i l H i t l e r !

*Handwritten:* la

Ministerialrat.

2.)

35a

18. 11. 1943

18. 11. 1943

18. 11. 1943

2.) G.R. mit 2 Anlagen  
H-Sturmchef Günther

M  
EK  
Kf  
1  
GMS/15

unter Bezugnahme auf den Inhalt des vorstehenden Schreibens und der Anlagen zur Kenntnis übersandt.

Ich wäre für eine Mitteilung dankbar, ob dem Antrag des Wien-Kontors der Nordischen Gesellschaft entsprochen werden kann und ob sich, falls die Frage bejaht wird, die Veräußerung der Liegenschaft Wien IV, Theresianumgasse 21, in Kürze vollziehen läßt.



18. 11. 1943  
GMS/15

23371

... Obersturmchef Günther.  
... Wien IV, Theresianumgasse 21, in Kürze vollziehen läßt.  
... Wien-Kontors der Nordischen Gesellschaft

3.) Alsdann Wv. am 12.6.1943 bei dem Unterzeichner.

86 38



STADTBÜRGERMEISTER  
DER STADT WIEN

36  
Wien, 30. April 1943

D 1-69/43-S1./Ge -/

Briefkasten  
in Sch...  
Eing. 5 MAI 1943

Herrn  
Staatssekretär Dr. Frank  
P R A G

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Mit Schreiben vom 30. Jänner ds. J. habe ich Ihre freundliche Mithilfe in Angelegenheit der Erwerbung der Liegenschaft Wien IV., Theresianumgasse 21 durch das Wien-Kontor der Nordischen Gesellschaft erbeten. Darf ich Sie neuerlich bitten, Ihre Dienststelle zu veranlassen, eine möglichst rasche Erledigung dieses Ansuchens zu erwirken.

Mit bestem Dank für Ihre Bemühungen

Heil Hitler!

*Stadtrat*  
Stadtrat

IV 0-85 2 6/42

Der Leiter  
des Vermögensamts  
beim  
Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren

Aktenzeichen: II/37

In Antwortschreiben unter Hinweis auf den  
Gegenstand anzugeben.

Prag III, 15. März 1943

Draxits-Platz 7

34  
Fachs: 417-51, 475-41, 408-51

████████████████████  
████████████████████  
Fachs: 60141, 77841, 77941

An das

Büro des Herrn Staatssekretärs  
zu Händen von Herrn Ministerialrat  
SS Obersturmbannführer Dr. G i e s

Prag IV

KN 90471/28533

Betrifft : Judenvermögen Franz Israel Popper, geb. 15.2.1882 in  
Brünn, früher wohnhaft in Brünn, Zeile 10.  
Vorgang : Ihre Verfügung vom 21.2.1943-Lt S IV O 85 2/42.  
Mein Bericht vom 1. März 1943-II/37

Das Zentralamt für die Regelung der Judenfrage in Böhmen und Mähren, Auswanderungsfonds, Prag XVIII Schillstr. 11, hat das Vermögen des obengenannten Juden zur Abwicklung übernommen. Das Zentralamt ist danach auch für den Vertrag mit der Nordischen Gesellschaft in Wien, betr. das Grundstück in Wien IV, Theresianumgasse 21 a, zuständig.



In Vertretung:  
gez. Dr. S i e b e r  
Beglaubigt

Blauer / Angestellte  
NO-852a/42

Sprechzeit: 9—12 Uhr - Girokonten: a) Postsparkasse Prag 98578 - b) Nationalbank für Böhmen und Mähren in Prag 5000/158

Der Leiter des  
Vermögensamts  
beim  
Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren

38

Prag III, 1. März 1943.  
Drasitz-Platz 7  
Fernsprechanchlüsse: 41751, 47541, 40851

Aktenzeichen: II/37.

Im Antwortschreiben unter Hinweis auf den  
Gegenstand anzugeben.

An das

Büro des Herrn Staatssekretärs  
zu Händen von Herrn Ministerialrat  
SSObersturmbannführer Dr. Gies,  
Prag IV.

Betrifft: Judenvermögen Franz Israel Popper, geboren  
15. II. 1882 in Wien.

Vorgang: Schreiben des Vizebürgermeisters der Stadt Wien  
vom 30. I. 1943 - D1.69/43/Bl/Ge ;  
Ihre Verfügung vom 21. II. 1943 - St.S. IV O - 85<sup>2</sup>/42.

Wie Rechtsanwalt Dr. Rüdiger Morawetz, Wien, an-  
gibt, wurde der Jude Popper am 26. 4. 42 zunächst nach Theresienstadt  
und sodann nach Polen evakuiert. Das Vermögen evakuierter Juden  
wird im allgemeinen durch das Zentralamt für die Regelung der Ju-  
denfrage in Böhmen und Mähren, Prag XVIII, Schillstrasse 11 ver-  
waltet und verwertet; ob das Zentralamt auch die Verwertung von  
Grundbesitz in der Hand hat, der nicht im Protektorat liegt, ist  
mir nicht bekannt. Dieser Sachlage entsprechend wurde mir bisher  
das Vermögen des Juden Popper auch weder übertragen, noch habe ich  
eine Mitteilung darüber erhalten, ob sein Vermögen überhaupt be-  
schlagnahmt oder eingezogen ist. Ich kann daher einstweilen über  
den Vertrag mit der Nordischen Gesellschaft in Wien betr. das  
Grundstück in Wien IV, Theresianumgasse 21a, nicht entscheiden.  
Sollte das Vermögen des Popper künftig beschlagnahmt und an mich  
abgegeben werden, so müsste ich nach der Zuständigkeitsregelung  
durch die Erlasse des Herrn Reichsprotectors vom 6. Oktober 1942

IV O - 85<sup>2</sup> / 42

38a

II/7 - 2200 - 188 und des Herrn Reichsministers der Finanzen vom 25. April 1942 - O 5210 - 2020- VI die Verwaltung und Verwertung der nicht im Protektorat gelegenen Grundstücke alsbald dem örtlich zuständigen Oberfinanzpräsidenten, hier dem Oberfinanzpräsidenten Niederdonau in Wien, übertragen.

Ich habe gleichzeitig beim Zentralamt angefragt, ob das Vermögen des Juden Popper dort verwaltet wird. Sobald ich Antwort habe, werde ich meinen Bericht ergänzen.

Ich gebe hiermit das Schreiben des Vizebürgermeisters der Stadt Wien vom 19. Januar 1943 mit allen Anlagen zunächst wieder zurück.

*Handwritten signature*

23368





STADTBÜRGERMEISTER  
DER STADT WIEN

Wien, 30. Jänner 1943

39

Dl-69/43/B1/Ge

*Handwritten notes in blue ink:*  
Anno & ...  
mit der Bitte um ...  
16/2

Städt. Sekretariat  
-4. FEB. 1943

An  
Herrn Staatssekretär Dr. Frank  
Auswärtiges Amt

P R A G

*Handwritten:* 27.3.43

Das Wiener Kontor der Nordischen Gesellschaft hat von dem jüdischen Industriellen Franz Israel P o p p e r das Haus Wien 4., Theresianumgasse 21 käuflich erworben. Der Rechtsanwalt Dr. Rüdiger M o r a w e t z hat mir hiezu das beiliegende Ansuchen an das Vermögensamt beim Reichsprotector für Böhmen und Mähren betreffend Genehmigung des Kaufvertrages überreicht. Eine Abschrift des Kaufvertrages sowie die behördliche Wertbestimmung liegt bei.

Als Kontorleiter der Nordischen Gesellschaft bitte ich Sie, Obergruppenführer, in Würdigung der im Ansuchen geltend gemachten Gründe Ihren Einfluss für eine möglichst rasche Erledigung des Ansuchens geltend zu machen.

Heil Hitler!

*Handwritten signature:* Marchuk  
Stadtrat.

Beilage!  
.....

C. O. IV 0-852/42

A b s c h r i f t .

40

Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien  
Abteilung VIII/5n Preisbehörde.

Abteilung VIII/& P IV/4/41/L.  
IV., Theresianumgasse 21 a.  
Wertbestimmung.

Wien, am 23. Jänner 1941.

Och/F.

An die  
Nordische Gesellschaft,

W i e n I V . ,  
-----  
Theresianumgasse 21 a

Auf die Zuschrift vom 11. November 1940 teilt die Preisbehörde mit, dass für die Liegenschaft Wien IV., Theresianumgasse 21 a E.Z. 1393 Kat.Gem.Wieden ein derzeitiger Verkehrswert von RM 50.000.- als angemessen und zulässig erklärt wird.

Eine allfällige Mietzinsauflage kann erst nach Vorlage der erforderlichen Bemessungsunterlagen vorgeschrieben werden. Die Schätzgebühr von RM 70.- wurde bereits erlegt.

L.S.

Im Auftrage:  
Unterschrift.  
Magistratsrat  
Abteilungsleiter.

RECHTSANWALT  
*Dr. Rüdiger Morawetz*  
STEUERBERATER  
WIEN I.  
OPERNRING 3  
SPRECHSTUNDE 1/4-1/6  
POSTSPARKASSEN-KONTO Nr. 21.119  
Telephon A-31-0-90

67  
Wien, am 26. Jänner 1943.

BETRIFFT: Nordische Gesellschaft  
Hauskauf  
Dr. M/J

An das  
Vermögensamt beim Reichsprotector  
Böhmen und Mähren

P r a g

28 JAN 1943  
69/43

Das Wien-Kontor der Nordischen Gesellschaft hat mit Kaufvertrag vom 26. März 1941 von Franz Israel Popper Industrieller, zuletzt Brunn Zeile 10, das Haus in Wien IV., Theresianungasse 21 a E.Z. 1393 inliegend im Grundbuch der Katastralgemeinde Wieden, käuflich erworben. Eine Abschrift des Kaufvertrages lege ich bei. Als Kaufpreis wurde ein Betrag von RM 57.000.- vereinbart. Von der Preisbehörde des Reichsgaues Wien wurde der Kaufpreis mit RM 50.000.- als angemessen erklärt. Bescheid liegt in Abschrift bei. Nach den hier geltenden Bestimmungen wurde der Kaufvertrag bei der Preisbehörde Wien, Entjudung von Liegenschaften, zur Genehmigung eingereicht. Die endgültige Genehmigung seitens der Preisbehörde der Gemeinde Wien, welche zur G.Z.: Az 9238 anhängig ist, ist bisher noch nicht erfolgt, weil in der Zwischenzeit der Veräußerer am 26.4.1942 zuerst nach Theresienstadt und dann nach Polen ausgesiedelt wurde, wodurch die Zuständigkeit der Preisbehörde für

44a

die Genehmigung des Kaufvertrages wegfiel,

Das Wien-Kontor der Nordischen Gesellschaft hat nun seit dem Jahre 1938 das Haus im praktischen Besitz, entwickelt von dort aus ihre umfangreiche kulturelle Tätigkeit, weshalb die Genehmigung des Kaufvertrages im vordringlichen Interesse der Gesellschaft wäre, da eine dritte Person dem Ansehen der Gesellschaft schaden und die Tätigkeit derselben beeinträchtigen könnte.

Ich zeichne mit

Heil Hitler!

2 Beilagen



23565

Verwaltung der Stadt Wien  
Sonderabteilung: Kulturelle Angelegenheiten

An

Herrn Staatssekretär Obergeruppenführer Dr. F r a n k

Auswärtiges Amt

F R A G -Protectorat

Auswärtiges Amt

113

Kaufvertrag

welcher an heutigen Tage zwischen Herrn Franz P o p p e r, Industrieller, derzeit Bräun, Bäckerstrasse 3-5, vertreten durch seinen mit beglaubigter Vollmacht vom ausgewiesenen Vertreter Obstdt.i.R. Karl Zwilling, Wien, III., Prinz Eugenstrasse 3, als Verkäufer einerseits und der N o r d i s c h e n G e s e l l s c h a f t, Lübeck Breitestrasse 5c, vertreten durch den Reichsgeschäftsführer Hans Jürgen Krüger, als Käuferin andererseits vereinbart und abgeschlossen wurde, wie folgt:



I.

Herr Franz Popper verkauft an die Nordische Gesellschaft und diese kauft von Ersterem, das denselben eigentümlich gehörige Haus in Wien, IV., Maresianungasse 21a, E.2.1392, inliegend im Grundbuch der K. u. Mieden, bestehend aus der Parzelle 4c3/2 samt allen rechtlichen und faktischen Zubehör und mit allen Rechten und Befugnissen, wie der Verkäufer das Haus besessen und benützt hat und zu besitzen und zu benützen berechtigt war, um den beiderseits vereinbarten Kaufpreis von RM 57.000.--, (Reichsmark fünfzigtausend).

II.

Die Berichtigung des Kaufschillings erfolgt d-ert, das,

1.) bei Unterfertigung des Kaufvertrages seitens der Käuferin

ein Betrag von . . . . . RM 20.000.--  
zu treuen Händen Dris Rüdiger Morawetz erlegt wird, mit dem  
Auftrage, diesen Betrag nach grundbücherlicher Durchführung  
des Kaufvertrages und nach Erfüllung aller sonstiger Bedin-  
gungen, die Voraussetzung für die Rechtsgiltigkeit des Kaufver-  
trages sind, durch den Verkäufer an diesen nach Weisung der Ver-  
mögensverkehrsstelle auszufolgen.

2.) Die Käuferin übernimmt in Anrechnung auf den Kaufpreis die Be-  
zahlung der an erster Stelle hypothekarisch sichergestellten  
Forderung der Martha de Cambi im Betrage von 23.437.50 Sch,  
dasdahnäsd . . . . . RM 20.000.--,

wobei die Zinsen auf dieser Hypothek bis zur faktischen Über-  
gabe der Liegenschaft von dem Verkäufer zu tragen sind. Der  
Verkäufer erklärt, daß die Hypothekargläubigerin Marthe de Cambi  
bereit ist, die Hypothek gegen eine 6%ige Verzinsung an zweiter  
Stelle der Käuferin zu belassen und verpflichtet sich, eine dies-  
bezügliche Erklärung der Hypothekargläubigerin beizubringen.

3.) Die Käuferin übernimmt ferner in Anrechnung auf den Kauf-  
schilling die Hypothek der Firma Erdil & Kallaus, die mit einem  
Betrage von . . . . . RM 4835.--  
samt Zinsen aushaftet.

4.) Der restliche Kaufschilling der 3 Monate nach grundbücherlicher  
Durchführung und Erfüllung aller sonstiger vereinbarten Bedingungen  
auf ein Sperrkonto bei einer italienischen Divisbank nach Weisung  
der Vermögensverkehrsstelle erlegt.

III.

Der Verkäufer verpflichtet sich, die Liegenschaft  
lastenfrei zu übergeben und leistet Gewähr dafür, daß keinerlei  
wie immer geartete Lasten und Hypotheken auf der Liegenschaft

einverleibt sind und auch außer Ueberliche Lasten und Verbindlichkeiten nicht bestehen.

Der Verkäufer verpflichtet sich, die an dritter Stelle auf der gegenständlichen Liegenschaft einverleibte Hypothek im Betrage von 63.032.33 auf seine Kosten löschen zu lassen, ohne irgendeinen Gegenwert hierfür verlangen zu können. Die Rechtsgiltigkeit des gegenständlichen Kaufvertrages tritt erst in Kraft, wenn die diesbezügliche Löschungsquittung bzw. Löschungserklärung der Käuferin vorliegt. Der Kaufvertrag wird daher unter der aufschiebenden Bedingung geschlossen, daß die Käuferin die Hypothek Schnor im Betrage von 63.032 33 auf seine Kosten bedingungslos ohne Erhalt eines Gegenwertes löschen läßt.

Für einen bestimmten Hausstand, sowie für ein bestimmtes Ausmaß der Liegenschaft wird seitens des Verkäufers keine Haftung übernommen, hingegen übernimmt der Verkäufer die Haftung dafür, daß die gegenständliche Liegenschaft zur Gänze in Eigenbesitzung des bisherigen Eigentümers stand und nicht unter Mietschuld steht.

IV. *2008*

Übergabe und Übernahme der verkauften Liegenschaft an die Käuferin in der physischen Besitz und Genuß erfolgt mit Stichtag 1. April 1940.

Der Verkäufer haftet dafür, daß irgendwelche Rückstände von Steuern oder sonstigen öffentlichen Abgaben, für die das Haus auch nach Eigentumswechsel haftbar gemacht werden könnte, für die Zeit vor diesem, obengenannten Stichtage nicht bestehen, die Käuferin ist für den Fall, daß sie für derartige Zinsen, Steuern oder Gebührenrückstände in Anspruch genommen

werden sollte, von dem Verkäufer schad- und klaglos zu halten. In diesem Sinn sind die Lasten gegenseitig zum Stichtage abzurechnen.

V.

Der Käuferin gebühren von Tage der Übergabe an alle Nutzungen der verkauften Liegenschaft, wogegen sie von diesem Tage an auch alle mit dem Besitz der Liegenschaft verbundenen öffentlichen Abgaben sowie Gefahr und Zufall treffen.

VI.

Beide Teile verzichten auf das Recht, diesen Vertrag wegen Verletzung über die Hälfte des wahren Wertes anzufechten.

VII.

Die aus Anlaß der Errichtung und Durchführung dieses Vertrages zur Verschreibung gelangenden staatlichen Übertragungsgebühren, sowie die Kosten der grundbücherlichen Einverleibung des Eigentumsrechtes gehen zu Lasten der Käuferin. Die auf Grund des Kaufvertrages eventuell zur Verschreibung gelangende Wertzuwachsabgabe der Gemeinde Wien geht zu Lasten des Verkäufers, sowie alle anderen welchen Namen immer habende Steuern, Gebühren, oder Abgaben, die aus Anlaß der Errichtung des Kaufvertrages dem Verkäufer zur Tragung vorgeschrieben werden.

Die Kosten der anwaltschaftlichen Vertretung bei Errichtung und Durchführung des Kaufvertrages trägt jeder Teil für sich.

VIII.

Als Erfüllungsort dieses Vertrages gilt Wien als vereinbart und unterworfen sich beide Teile für sämtliche aus diesem Vertrage entstehenden Streitigkeiten den sachlich zu-

ständigen Gerichten in Wien.

IX.

Die Gültigkeit des Kaufvertrages ist aufschiebend bedingt durch die Genehmigung der Vermögensverkehrsstelle und durch die in Punkte 3 genannte Bedingung. Es wird festgestellt, daß der Verkäufer Jude im Sinne des Reichsbürgergesetzes ist, hingegen die Nordische Gesellschaft als der Partei nächstehenden Gliederung als arisch gilt.

X.

Der Verkäufer, Herr Franz Popper erteilt hiermit seine ausdrückliche Zustimmung, daß ohne sein weiteres Wissen und Einverständnis, jedoch nicht auf seine Kosten das Eigentumsrecht für die Nordische Gesellschaft ob der Liegenschaft in IV., Theresianungasse 21a, B.Z. 1393 des Grundbuches der K.G. Wieden einverleibt werden könne.



0366